

PORTFOLIO

Übersicht über die Module und erworbenen Credit-Points (ECTS)

Anlage zum Abschlusszeugnis der Alice-Salomon-Schule

Fachschule – Sozialpädagogik –

Schuljahr 2009/2010

im Rahmen

des Schulversuchs nach § 22 NSchG

"Modularisierung der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern
in Niedersachsen"; Erlass des Niedersächsischen Kultusministeriums
vom 30.06.2008

Vorbemerkung

Das vorliegende Portfolio bietet einen Überblick über die Inhalte der im Schulversuch „Modularisierung der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Niedersachsen“ entwickelten Module der Alice-Salomon-Schule.

Der Schulversuch erfolgt im Auftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums und wird von der Universität Hildesheim wissenschaftlich begleitet. In diesem Transfer- und Kooperationsprojekt sind folgende weitere Partner beteiligt:

- Universität Hildesheim mit dem Kompetenzzentrum Frühe Kindheit in Niedersachsen
- Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung (nifbe)
- Arbeiterwohlfahrt Niedersachsen – LAG
- Caritasverband der Diözese Hildesheim e.V.
- Herman-Nohl-Schule Hildesheim

Ziel des Schulversuches ist es, die vertikale Durchlässigkeit in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern zu fördern. Im Schulversuch wird ein Anrechnungs- und Übertragungssystem erprobt, das sich am europäischen System für die Anrechnung von Studienleistungen in der Hochschulbildung orientiert. Das Portfolio veranschaulicht in komprimierter Form Ergebnisse des ersten Durchgangs. Eine Einsichtnahme in das Modulhandbuch für den Bildungsgang kann auf Antrag erfolgen.

Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher sollen damit die Möglichkeit erhalten, in der Berufsausbildung erworbene Qualifikationen in einen einschlägigen Studiengang an Hochschulen einzubringen.

Die Struktur der Module orientiert sich am Referenzrahmen für Modulbeschreibungen an Hochschulen (vgl. Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der KMK vom 10.10.2003).

Das hier vorliegende Anrechnungs- und Übertragungssystem ermöglicht eine Transparenz über Inhalte und Kompetenzen, die im Rahmen der beruflichen Ausbildung erworben wurden.

Insbesondere die im Lernbereich Praxis erworbenen Qualifikationen finden sich in den Praxismodulen. Die Alice-Salomon-Schule ermöglicht den Fachschülerinnen und Fachschülern eine Profilbildung in einem zukünftigen Arbeitsfeld, indem das schuleigene Curriculum im berufsbezogenen Lernbereich Wahlmodule anbietet, die inhaltlich auf die Arbeitsfelder Krippe, Kindergarten, Einrichtungen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Kinder- und Jugendeinrichtungen mit freizeitpädagogischem Auftrag und Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfe ausgerichtet sind.

Die für den Lernbereich Praxis konzipierten Module orientieren sich in ihren Kompetenzbeschreibungen und Inhalten an den spezifischen Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsfeldern. Gleichzeitig wird durch die Gesamtheit der Module die sog. Breitbandausbildung für Erzieherinnen und Erzieher in ihrer sozialpädagogischen Fundierung aufrecht gehalten.

Weitere Wahlmodule ergänzen das individuelle Profil der erworbenen Kompetenzen in der beruflichen Ausbildung:

Die Fachschülerinnen und Fachschüler wählen unter folgenden optionalen Lernangeboten und erhalten ein Zertifikat in einem der folgenden freizeitpädagogischen Qualifikationen:

- Freizeitpädagogik Schwerpunkt Bewegung und Erlebnispädagogik I und II
- Freizeitpädagogik Schwerpunkt Spiel- und Theaterpädagogik I und II
- Freizeitpädagogik Schwerpunkt Natur erleben und Umweltbildung I und II

Darüber hinaus hat die Absolventin/der Absolvent im Modul „*Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden*“ neun Lehrveranstaltungen zu unterschiedlichen Bildungsbereichen gewählt und Qualifikationen erworben. Die Übersicht über die gewählten Lehrveranstaltungen findet sich im Portfolio.

In Niedersachsen erfolgt die Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher zweistufig. Für den Eintritt in die Fachschule Sozialpädagogik ist ein mindestens befriedigender Abschluss als Sozialassistentin/ Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik, erforderlich. Die im Rahmen dieser Ausbildung erworbenen Basisqualifikationen für das Feld der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen werden in der Fachschule Sozialpädagogik vorausgesetzt. Deshalb sind viele Module Aufbaumodule in Form eines Spiralcurriculums. Darüber hinaus werden laut KMK 600 Stunden praktische Ausbildung aus der Berufsfachschule Sozialassistent/in für die Fachschulausbildung anerkannt, wenn die praktische Prüfung mit mindestens befriedigenden Leistungen absolviert wurde. Die praktische Ausbildung in der Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik und der Unterricht im berufsbezogenen Lernbereich erfolgte ausgerichtet auf die pädagogische Arbeit im Elementarbereich.

Sollten im Anrechnungsverfahren Fragen hinsichtlich der erworbenen Qualifikationen oder Zeiten der Ausbildung in bestimmten Modulen bestehen, können Sie sich direkt an uns wenden.

Kontakt:

Amelie Ruff
Studiendirektorin
Alice-Salomon-Schule
Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales
Kirchröder Str. 13
30625 Hannover
Tel. 0511-16844301
ruff@asbbs.de

Hannover, 11.06.2010

.....
Dr. Gleitze
Oberstudiendirektor

Berufsbezogener Lernbereich – Theorie¹

Module	Workload	Credit - Points
Modul 1a Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln	40	1
Modul 1b Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln	40	1
Modul 2 Beziehungen gestalten und Gruppenprozesse begleiten	120	4
Modul 3a Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mit-gestalten	80	2
Modul 3b Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mit-gestalten	40	1
Modul 4a Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unter-stützen	220	7
Modul 4b Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unter-stützen	60	2
Modul 5a Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien ge-zielt anwenden	200	6
Modul 5b Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien ge-zielt anwenden	200	6
Modul 6a Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen	60	2
Modul 6b Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen	220	7
Modul 7a Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren	40	1
Modul 7b Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren	80	2
Modul 8 Pädagogische Konzeptionen erstellen und Qualitätsentwicklung si-chern	80	2

¹ Die Module 1a, 2, 3a, 4a, 5a, 6a, 9, werden im ersten Ausbildungsjahr, die Module 1b, 3b, 4b, 5b, 6b, 7b, 8, 10 werden im zweiten Ausbildungsjahr absolviert. Die Module Optionale Lernangebote werden im ersten als auch im zweiten Ausbildungsjahr belegt.

Optionale Lernangebote

Module <i>(Jede Fachschülerin/ jeder Fachschüler wählt einen Schwerpunkt im Bereich Freizeitpädagogik.)</i>	Workload	Credit - Points
Modul Optionale Lernangebote: Freizeitpädagogik - Schwerpunkt Natur erleben und Umweltbildung I	120	4
Modul Optionale Lernangebote: Freizeitpädagogik - Schwerpunkt Natur erleben und Umweltbildung II	120	4
Modul Optionale Lernangebote: Freizeitpädagogik – Schwerpunkt Bewegungs- und Erlebnispädagogik I	120	4
Modul Optionale Lernangebote: Freizeitpädagogik – Schwerpunkt Bewegungs- und Erlebnispädagogik II	120	4
Modul Optionale Lernangebote: Freizeitpädagogik – Schwerpunkt Theater- und Spielpädagogik I	120	4
Modul Optionale Lernangebote: Freizeitpädagogik – Schwerpunkt Theater- und Spielpädagogik II	120	4

Berufsbezogener Lernbereich - Praxis

Module <i>(Das Modul 9 ist von jeder Fachschülerin/ jedem Fachschüler zu absolvieren, weiterhin ein Modul 10.)</i>	Workload	Credit - Points
Modul 9 Bildungsbegleitung in zwei sozialpädagogischen Arbeitsfeldern	247,5	8
Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Krippe	353	11
Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Kindergarten	353	11
Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld mit sonderpädagogischem Förderbedarf	353	11
Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Kinder- und Jugendeinrichtungen mit freizeitpädagogischem Auftrag	353	11
Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfe	353	11

Praktische Ausbildung Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik (Lernbereich Praxis in elementarpädagogischen Einrichtungen)	600 Std.	20
---	----------	----

Gesamtanzahl der erworbenen Credit-Points	91
--	-----------

Berufsbezogener Lernbereich - Theorie

Inhalte der Lehrveranstaltungen

Modul 1a: Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln

Berufsfeld der Erzieherin/des Erziehers

- Geschichte des Berufes als sozialer Frauenberuf
- Einrichtungen in unterschiedlichen sozial- und sonderpädagogischen Handlungsfeldern
- Weitere Tätigkeitsfelder z. B. Verlässliche Grundschule, Freizeit-/Tourismusbereich, Ganztagschule, integrative Einrichtungen

Berufsrolle und Geschlecht

- Professionalisierung und Qualifikationsanforderungen an den Beruf im europäischen Vergleich
- Sozialisation und Berufswahl
- Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels auf den Beruf

Modul 1b: Die berufliche Identität ausbauen und professionelle Perspektiven entwickeln

Strategien der Berufsbewältigung

- Beratung und Supervision
- Gesundheitsprävention und Stressbewältigung
- Organisationsabläufe und Zeitmanagement

Fort- und Weiterbildung

- Bewerbungstraining
- Angebote für die berufsspezifische Fortbildung
- Aufbauende und weiterführende Bildungsgänge

Modul 3a: Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mitgestalten

Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes von Grundschulkindern

- Lebensweltanalyse von Grundschulkindern
- Strukturierungsprinzipien einer sozialpädagogischen Einrichtung für Grundschulkindern, z. B. Tagesablauf, Mahlzeiten, Hausaufgaben, Ferien
- Räumliche Gestaltungsprinzipien (einer sozialpädagogischen Einrichtung für Grundschulkindern), z. B. von Innenräumen und Außengeländen
- Methoden der Partizipation
- Partizipation von Grundschulkindern (z. B. Raumgestaltung, Ferienprogramm)
- Hausaufgaben im Hort
- Verantwortlicher Umgang mit Informationstechnologien in der Praxiseinrichtung

Institutionelle und konzeptionelle Strukturierung der Lebensweltgestaltung

- Institutionelle Rahmenbedingungen von schulischen und sozialpädagogischen Einrichtungen für Grundschulkindern
- Inhalte und Methoden der sozialpädagogischen Arbeit mit Grundschulkindern (z. B. Hausaufgabenbetreuung, Projekte, Kinderkonferenzen, Lernarrangements)
- Konzeption der Praxiseinrichtung für Grundschulkindern
- Rechtliche Rahmenbedingungen (Aufsichtspflicht, Datenschutz, Strafmündigkeit, Deliktsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit/Taschengeldparagraph)
- Pädagogische Handlungskonzepte: Reggio-Pädagogik, Situationsansatz, offene Kinder- und Jugendarbeit, Montessori-Pädagogik, Erlebnispädagogik, Konzept von Emmi Pickler

Vor- und Nachbereitung der Praktischen Ausbildung in einer sozialpädagogischen Einrichtung für Grundschul Kinder

- Aufgaben des Ausbildungsplanes
- Reflexion des eigenen Lernprozesses in der Praktischen Ausbildung

Modul 3b: Mit Kindern und Jugendlichen Lebenswelten strukturieren und mitgestalten

Rechtliche Rahmenbedingungen

- KJHG (Leitgedanke, Aufgabenbereiche)
- Arbeits- und Tarifrecht
- Kinder- und Jugendschutz (Gewaltfreie Erziehung, Schutzauftrag)

Arbeits- und Tarifrecht

- Rechtliche Fragen in Bezug auf die verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfelder

Modul 4a: Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen

Schulfähigkeit – Den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestalten

- Relativität von Schulfähigkeit
- Kooperation von Kindergarten und Grundschule bei der Gestaltung des Übergangs/Vertiefung der Transitionstheorie
- Bedeutung und Förderung der Vorläuferfähigkeiten für den Schulerfolg
- Komplexität des Schriftspracherwerbs/ Entwicklung des Lesens und Schreibens
- Nonformale Bildungsprozesse: Freizeitverhalten von Grundschulkindern

Lernen im Erziehungsprozess

- Grundlagen des klassischen und des operanten Konditionierens
- Bedeutung des operanten Lernens und des Signallernens für die Erziehung
- Analyse von Fallskizzen

Schulkind-AG - Planung, Durchführung und Evaluation sozialpädagogischer Bildungsarbeit mit Grundschulkindern

- Schritte didaktisch-methodischer Planung
- Bedeutung von Sachkenntnissen für die Durchführung eines Bildungsangebotes
- Förderung kreativer und ganzheitlicher Bildungsprozesse
- Anwendung des Bildungs- und Erziehungsverständnisses nach Laewen (Themen der Kinder aufgreifen, Themen bewusst zumuten)
- Ganzheitliches Lernen an interessen- und lebensbedeutsamen Inhalten
- Methodische Handlungsformen in der Bildungsarbeit und ihre Wirkung
- Beobachtung von Entwicklungsveränderungen und Ressourcen bei einzelnen Grundschulkindern
- Anwendung der Lernprinzipien in der Planung, Durchführung von pädagogischen Prozessen
- Reflexion und Evaluation pädagogischer Prozesse
- Dokumentation und Präsentation

Modul 4b: Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen

Entwicklungsveränderungen im Jugendalter

- Phasen der Adoleszenz
- Entwicklungsveränderungen im Jugendalter
- Konzept der Entwicklungsaufgaben
- Rolle und Aufgaben der Erzieherin/des Erziehers

Ursachen geschlechtsspezifischer Entwicklung und Möglichkeiten geschlechtsbewusster pädagogischer Arbeit

- Geschlechterstereotype im pädagogischen Alltag
- Ursachen geschlechtsspezifischer Entwicklung und Sozialisation (Wechselwirkungsmodell und Grundla-

gen der sozial-kognitiven Lerntheorie)

- Möglichkeiten geschlechtsbewusster pädagogischer Arbeit
- Rechtliche Grundlagen
- Zusammenarbeit mit Institutionen

Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten

- Erscheinungsbild und mögliche Ursachen
- Schulung zum Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ und Screeningverfahren (BISC)

Modul 5a: Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden

siehe Anlage – Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Modul 5b: Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden

siehe Anlage – Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Modul 6a: Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen

Entwicklung interkultureller Kompetenz

- Kultur – das Eigene und das Fremde
- Erfahrungen und Stereotypen im Umgang mit anderen Kulturen
- Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland - Migrationsgeschichte und Lebenssituation
- Grundprinzipien inklusiver Pädagogik
- Ziele interkultureller Pädagogik
- Rolle der Erzieherin/des Erziehers in heterogenen Gruppen

Handlungskonzepte zur Förderung interkultureller Kompetenz

- Ansätze inklusiver/interkultureller Arbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen (z. B. Kinderwelten)

Hochbegabung erkennen und fördern

- Erkennen besonderer Begabungen – mögliche Verhaltensmerkmale
- Diagnosemöglichkeiten
- Spezielle Ausprägungen besonderer Begabungen bei Mädchen und Jungen
- Kinder und Jugendliche mit Hochbegabung fördern und unterstützen

Vorbemerkungen zu Modul 6b: Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen

Die Fachschülerinnen und Fachschüler entscheiden sich in Klasse 2 für eines der folgenden sozialpädagogischen Arbeitsfelder:

- Krippe
- Kindergarten
- Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfe
- Einrichtungen mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Kinder- und Jugendeinrichtungen mit freizeitpädagogischem Auftrag

Zu dem Modul 6b gehören drei Lehrveranstaltungen. Die Fachschülerinnen und Fachschüler erhalten eine Lehrveranstaltung bezogen auf die sozialpädagogischen Erfordernisse des Arbeitsfeldes. Eine weitere Lehrveranstaltung stellt psychologische und pädagogische Fragestellungen in den Mittelpunkt. Die dritte Lehrveranstaltung befasst sich mit Möglichkeiten der Intervention und Prävention im Rahmen von Sprachförderung im Kindesalter.

Modul 6b: Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen

Arbeitsfeld Krippe

- Qualitätsmerkmale der Bildungseinrichtung „Krippe“
- Gestaltung von Bildungsräumen - die Basis für die Bildungsarbeit mit 0 bis 3-jährigen Kindern
- Elemente des Tagesablaufs in der Krippe
- Pflege, Ernährung, Gesundheit von Kleinstkindern
- Die Eingewöhnungsphase – das „Berliner“ Eingewöhnungsmodell
- Kommunikation mit und zwischen Kindern unter 3 Jahren
- Planung von Lernarrangements und kleinen Projekten
- Auswahl und Bedeutung von Spielmaterial und Medien in der Entwicklungsförderung 0 bis 3-jähriger Kinder
- Bedeutung, Erstellung und Einsatz von Portfolios
- Besonderheiten in der Zusammenarbeit mit Eltern
- Kooperation mit Fachdiensten und Institutionen
- Vorbereitung auf die Ausbildung und Prüfung am Lernort Praxis

Bildung und Entwicklung in elementarpädagogischen Arbeitsfeldern für Kinder von 0-3 Jahren

- Frühkindliche Entwicklungsprozesse im Alter von 0- 3 Jahren
- Einfluss hemmender und fördernder Sozialisationsbedingungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern
- Norm und Abweichung – Problematik
- Ausgewählte Störungsbilder – Merkmale und mögliche Ursachen (z. B. Kiss-Syndrom, Schreikinder)
- Gewalt gegen Kinder – Formen und Möglichkeiten der Intervention/Prävention
- Resilienzkonzept – Erklärungsmodell und pädagogischer Handlungsansatz
- Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten

Besonderheiten im Spracherwerb – Möglichkeiten der Intervention und Prävention

- Methoden und Handlungsmedien zur Sprachförderung
- Sprachförderprogramme für mehrsprachige Kinder im Vorschulalter
- Prinzipien der Sprachförderung in alltäglichen Kommunikationssituationen
- Ursachen für Auffälligkeiten und Störungen in der Sprachentwicklung, Entwicklungsabweichungen
- Möglichkeiten der Prävention von sprachlichen Entwicklungsrisiken
- Beobachtungsformen zur Beurteilung des sprachlichen Entwicklungsstandes

Modul 6b: Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen

Arbeitsfeld Kindergarten

- Der Bildungsauftrag des Kindergartens
- Rolle und Aufgaben der Erzieherin/des Erzieher
- Der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder
- Frühkindliche Bildungsprozesse beobachten und dokumentieren: Die Arbeit nach dem Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten, Arbeit mit Portfolios
- Frühkindliche Bildungsprozesse planen und gestalten: Pädagogische Planung von Lernarrangements, Projektarbeit, Spiel
- Auffälliges Verhalten von Kindern im Kindergarten
- Arbeit mit Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Netzwerkarbeit: Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachkräften
- Vorbereitung der Aufgaben im Praxismodul

Entwicklungsbesonderheiten und Förderkonzepte in elementar- und sonderpädagogischen Arbeitsfeldern

- Einfluss hemmender und fördernder Sozialisationsbedingungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern
- Norm und Abweichung – Problematik
- Integration und Inklusion

- Grundlagen der Diagnostik von Entwicklungsabweichungen
- ADHS/ADS – Merkmale und Problematik der Diagnostik, pädagogische Konsequenzen
- Gewalt gegen Kinder – Formen, Ursachen und Möglichkeiten der Intervention/Prävention
- Maßnahmen zur Verminderung aggressiven Verhaltens – Verhaltensmodifikation
- Resilienzkonzept – Erklärungsmodell und pädagogischer Handlungsansatz
- Grundlagen der Familienberatung und -therapie

Besonderheiten im Spracherwerb – Möglichkeiten der Intervention und Prävention

- Methoden und Handlungsmedien zur Sprachförderung
- Sprachförderprogramme für mehrsprachige Kinder im Vorschulalter
- Prinzipien der Sprachförderung in alltäglichen Kommunikationssituationen
- Ursachen für Auffälligkeiten und Störungen in der Sprachentwicklung, Entwicklungsabweichungen
- Möglichkeiten der Prävention von sprachlichen Entwicklungsrisiken
- Beobachtungsformen zur Beurteilung des sprachlichen Entwicklungsstandes

Modul 6b: Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen

Arbeitsfeld Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfe

- Auftrag und Aufgaben der Heimerziehung
- Geschichte der Heimerziehung
- Wohn- und Betreuungsformen
- Rechtliche Grundlagen
- Analyse ausgewählter Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen
- Pädagogische Konzepte der Heimerziehung
- Erziehungs- und Hilfeplanung
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten
- Bedeutung der Tagesstrukturierung und Beziehungsgestaltung für die pädagogische Arbeit

Entwicklungsbesonderheiten und Handlungskonzepte in den Arbeitsfeldern Jugendarbeit und Heimerziehung

- Interessen und Werte von Kindern und Jugendlichen und Berücksichtigung dieser in der pädagogischen Arbeit
- Pädagogische Handlungsformen in den Arbeitsfeldern Jugendarbeit und Heimerziehung
- Nähe-Distanz-Regulierung im Rahmen der pädagogischen Haltung
- Kollegiale Beratung zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit
- Schutz- und Risikofaktoren im Rahmen des Resilienzkonzeptes
- Entstehung von aggressivem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen
- Norm und Abweichungen und ausgewählte Störungsbilder
- Vorbereitung der Aufgaben im Praxismodul

Besonderheiten im Spracherwerb – Möglichkeiten der Intervention und Prävention

- Methoden und Handlungsmedien zur Sprachförderung
- Sprachförderprogramme für mehrsprachige Kinder im Vorschulalter
- Prinzipien der Sprachförderung in alltäglichen Kommunikationssituationen
- Ursachen für Auffälligkeiten und Störungen in der Sprachentwicklung, Entwicklungsabweichungen
- Möglichkeiten der Prävention von sprachlichen Entwicklungsrisiken
- Beobachtungsformen zur Beurteilung des sprachlichen Entwicklungsstandes

Modul 6b: Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen

Arbeitsfeld Einrichtungen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

- Grundfragen der Heilpädagogik
- Entwicklungsfördernde Beziehungsgestaltung in der Heilpädagogik
- Lebenswelten von Menschen mit Beeinträchtigungen
- Vielfalt der Einrichtungen mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Übersicht über Ursachen und Arten von Beeinträchtigungen
- Ausgewählte Methoden in der Heilpädagogik
- Ausgewählte Beispiele für Behinderungen

Entwicklungsbesonderheiten und Förderkonzepte in elementar- und sonderpädagogischen Arbeitsfeldern

- Einfluss hemmender und fördernder Sozialisationsbedingungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern
- Norm und Abweichung – Problematik
- Integration und Inklusion
- Grundlagen der Diagnostik von Entwicklungsabweichungen
- ADHS/ADS – Merkmale und Problematik der Diagnostik, pädagogische Konsequenzen
- Gewalt gegen Kinder – Formen, Ursachen und Möglichkeiten der Intervention/Prävention
- Maßnahmen zur Verminderung aggressiven Verhaltens – Verhaltensmodifikation
- Resilienzkonzept – Erklärungsmodell und pädagogischer Handlungsansatz
- Grundlagen der Familienberatung und -therapie

Besonderheiten im Spracherwerb – Möglichkeiten der Intervention und Prävention

- Methoden und Handlungsmedien zur Sprachförderung
- Sprachförderprogramme für mehrsprachige Kinder im Vorschulalter
- Prinzipien der Sprachförderung in alltäglichen Kommunikationssituationen
- Ursachen für Auffälligkeiten und Störungen in der Sprachentwicklung, Entwicklungsabweichungen
- Möglichkeiten der Prävention von sprachlichen Entwicklungsrisiken
- Beobachtungsformen zur Beurteilung des sprachlichen Entwicklungsstandes

Modul 6b: Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen

Arbeitsfeld Kinder- und Jugendeinrichtungen mit freizeitpädagogischem Auftrag

- Freizeitbegriff und Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen
- Lebensbedingungen von Menschen in Gebieten mit besonderem Förderungsbedarf
- Sexualität im Jugendalter
- Risiko- und Schutzfaktoren für Drogenkonsum
- Abweichendes Verhalten von Kindern und Jugendlichen
- Jugendkulturen
- Die Arbeit von Beratungsstellen zu sexuellem Missbrauch, Gewalt- und Suchtprävention
- Gesetzliche Rahmenbedingungen

Entwicklungsbesonderheiten und Handlungskonzepte in den Arbeitsfeldern Jugendarbeit und Heimerziehung

- Interessen und Werte von Kindern und Jugendlichen und Berücksichtigung dieser in der pädagogischen Arbeit
- Pädagogische Handlungsformen in den Arbeitsfeldern Jugendarbeit und Heimerziehung
- Nähe-Distanz-Regulierung im Rahmen der pädagogischen Haltung
- Kollegiale Beratung zur Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit
- Schutz- und Risikofaktoren im Rahmen des Resilienzkonzeptes
- Entstehung von aggressivem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen
- Norm und Abweichungen und ausgewählte Störungsbilder
- Vorbereitung der Aufgaben im Praxismodul

Besonderheiten im Spracherwerb – Möglichkeiten der Intervention und Prävention

- Methoden und Handlungsmedien zur Sprachförderung
- Sprachförderprogramme für mehrsprachige Kinder im Vorschulalter
- Prinzipien der Sprachförderung in alltäglichen Kommunikationssituationen
- Ursachen für Auffälligkeiten und Störungen in der Sprachentwicklung, Entwicklungsabweichungen
- Möglichkeiten der Prävention von sprachlichen Entwicklungsrisiken
- Beobachtungsformen zur Beurteilung des sprachlichen Entwicklungsstandes

Modul 7a: Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren

Teamarbeit gestalten

- Teambildung und -entwicklung
- Methoden zur Unterstützung von Kommunikationsprozessen im Team
- Leitungsaufgaben

Gesellschaftliche Bedeutung der Familie

- Gesellschaftliche Anforderungen an die Familie
- Wandel von Familienstrukturen und -formen
- Rechtliche Stellung der Eltern
- Familien in Armut
- Kind im Beziehungsgeflecht von Familie und Institution

Eltern- und Familienarbeit I

- Formen der Arbeit mit Eltern/Familien
- Möglichkeiten zur Unterstützung der Erziehungskompetenz

Modul 7b: Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren

Eltern- und Familienarbeit II

- Aufgaben und Ziele der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern
- Formen der Arbeit mit Eltern/Familien II
- Möglichkeiten zur Unterstützung der Erziehungskompetenz

Anleitung im Rahmen der praktischen Ausbildung

- Rolle der Anleiterin/des Anleiters
- Rolle der anzuleitenden Schülerinnen und Schüler
- Methoden der Anleitung und Kriterien der Beurteilung

Kommunikative Kompetenz in Elterngesprächen realisieren

- Methoden der Gesprächsführung
- Simulation und Analyse von Gesprächssequenzen
- Gesprächsanlässe mit Eltern

Modul 8: Pädagogische Konzeptionen erstellen und Qualitätsentwicklung sichern

Konzeptionen unterschiedlicher pädagogischer Institutionen und Arbeitsfelder

- Aufbau und Merkmale von Konzeptionen
- Konzeptentwicklung im Rahmen gesellschaftlicher Erfordernisse
- Phasen der Konzeptionsentwicklung in einer sozialpädagogischen Einrichtung

Qualitätsentwicklung

- Grundlagen der Qualitätsentwicklung und -sicherung
- QE-Systeme für sozialpädagogische Einrichtungen
- Qualitätskriterien für die Planung und Durchführung eines thematischen Elternabends – Simulation als praktische Übung

Öffentlichkeitsarbeit

- Formen der Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperation mit öffentlichen Gremien und Ausschüssen

Optionale Lernangebote (Schwerpunkt Natur erleben und Umweltbildung)

1.	Id	Optionale Lernangebote: Wahlpflichtangebot																							
2.	Titel des Moduls	Freizeitpädagogik - Schwerpunkt Natur erleben und Umweltbildung I																							
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich –Theorie-																							
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen	<table border="1"> <tr><td>Kernmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td>X</td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td></td></tr> </table>	Kernmodul		Wahlmodul	X	Projektmodul		Praxismodul		<table border="1"> <tr><td>Basis</td><td>X</td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td></td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> </table>	Basis	X	Aufbau		Vertiefung									
Kernmodul																									
Wahlmodul	X																								
Projektmodul																									
Praxismodul																									
Basis	X																								
Aufbau																									
Vertiefung																									
5.	Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.																							
6.	Credit-Points	4 CP																							
7.	Arbeitsaufwand	120 Zeitstunden																							
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lehrveranstaltungen</td> <td>58</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gruppenarbeit Referate</td> <td>20</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Erkundungen/ Exkursionen</td> <td>10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Selbststudium</td> <td>30</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prüfung(en)</td> <td>2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td>120</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	CP	Lehrveranstaltungen	58		Gruppenarbeit Referate	20		Erkundungen/ Exkursionen	10		Selbststudium	30		Prüfung(en)	2		gesamt	120	4	<p>In dieses Modul müssen 3,0 Lehrerstunden eingebracht werden.</p>	
	Zeitstunden	CP																							
Lehrveranstaltungen	58																								
Gruppenarbeit Referate	20																								
Erkundungen/ Exkursionen	10																								
Selbststudium	30																								
Prüfung(en)	2																								
gesamt	120	4																							
9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie erläutern die Bedeutung primärer Naturerfahrung für die Persönlichkeitsentwicklung. - Sie beschreiben den Zusammenhang von Umweltwissen und Umwelthandeln. - Sie kennen verschiedene Naturerfahrungsdimensionen. - Sie kennen Handlungsformen zur Motivation von Gruppen. - Sie kennen Formen der Dokumentationen. - Sie beschreiben Konzepte verschiedener Umweltbildungszentren. - Sie stellen die Strukturen und Aufgaben verschiedener umweltpädagogischer Einrichtungen dar. - Sie erläutern Strukturen zur Erarbeitung von Expertenthemen. - Sie kennen Reflexionsmethoden zur Auswertung von natur- und erlebnispädagogischen Aktionen. - Sie erläutern die Bedeutung ganzheitlicher Lernprozesse in der Naturerlebnispädagogik und Umweltbildung. - Sie analysieren an ausgewählten Beispielen Auswirkungen von Umweltzerstörungen und erarbeiten exemplarisch mögliche Maßnahmen zum Umweltschutz. - Sie erläutern Aufgaben und Inhalt der Erlebnispädagogik. - Sie kennen interaktive Spielformen und ihre Bedeutung für die Naturerlebnispädagogik. <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie analysieren Zielgruppen unter entwicklungspsychologischen und gruppenpädagogischen Kriterien. - Sie orientieren sich bei der Planung und Zielfindung von umweltpädagogischen Aktivitäten an den Aufgaben und Zielen der Umweltbildung. - Sie entscheiden sich auf der Grundlage der Situationsanalyse für geeignete Handlungsformen zur Erarbeitung von ökologischen Themen. - Sie treffen zielgerichtete Entscheidungen zur Schaffung erlebnisorientierter Aktionen. - Sie unterstützen naturpädagogische Aktionen durch Elemente aus der Erlebnis- und Gruppenpädagogik. - Sie beachten Maßnahmen zur Unfallverhütung. - Sie planen, organisieren, leiten und reflektieren Projekttag zu naturpädagogischen Themen mit einer ausgewählten Zielgruppe. 																							

		<p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie zeigen eine positive Grundhaltung als Vorbild in der Aneignung von Fachwissen zu Umweltthemen und Naturphänomen und bei der Erkundung von Naturräumen. - Sie beachten pädagogische Prinzipien in der naturkundlichen Arbeit. - Sie entwickeln eine kritische Haltung gegenüber den Zerstörungen von Ökosystemen und setzen sich mit Hilfsmaßnahmen auseinander. - Sie sind offen und bereit zur kritischen Auseinandersetzungen mit Zielgruppen und dem Team. - Sie zeigen Verantwortungsbereitschaft für Zielgruppen in Natur- und Erlebnisaktionen. 						
10.	Inhalte	<p>Grundlagen der Umweltbildung und Planung umweltpädagogischer Bildungsangebote für eine ausgewählte Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Ziele der Natur- und Umweltpädagogik • Theorie und Praxis der Erlebnispädagogik • Theorie und Praxis der Spielpädagogik • Ökologische Grundkenntnisse in den Bereichen Wald, Wiese und Wasser • Handlungsformen in der Natur- und Umweltpädagogik • Organisation, Durchführung, Dokumentation und Evaluation naturpädagogischer Bildungsangebote (z. B. Waldtag, Rucksackschule, Projekt) • Konzepte verschiedener Umweltbildungszentren 						
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Grundlagen der Umweltbildung und Planung umweltpädagogischer Bildungsangebote für eine ausgewählte Zielgruppe</td> <td>X</td> <td>Optionales Lernangebot</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Grundlagen der Umweltbildung und Planung umweltpädagogischer Bildungsangebote für eine ausgewählte Zielgruppe	X	Optionales Lernangebot
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach						
Grundlagen der Umweltbildung und Planung umweltpädagogischer Bildungsangebote für eine ausgewählte Zielgruppe	X	Optionales Lernangebot						
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Projektarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch, Aktionen, Workshops, Feedback, Selbststudium						
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60 % der Modulnote Prüfungsleistungen: 40 % der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit	Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)		
Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit							
Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)							
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Semester + 2. Semester (ggf. Blockseminar)						
15.	Dauer des Angebots	2 Semester						
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich für Klasse 1						
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen						
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS - Sozialassistentin/Sozialassistent -, Schwerpunkt Sozialpädagogik, insbesondere das Lernfeld Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse planen, durchführen und evaluieren						
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen 2: „Beziehungen gestalten und Gruppenprozesse begleiten“, 7a: „Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren“ , 4a: „Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen“ und 5a: „Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden“ ist wünschenswert.						

1.	Id	Optionale Lernangebote: Wahlpflichtangebot			
2.	Titel des Moduls	Freizeitpädagogik – Schwerpunkt Natur erleben und Umweltbildung II			
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich –Theorie-			
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen	Kernmodul		Basis	X
		Wahlmodul	X	Aufbau	
		Projektmodul		Vertiefung	
		Praxismodul			
5.	Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.			
6.	Credit-Points	4 CP			
7.	Arbeitsaufwand	120 Zeitstunden			
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes		Zeitstunden	CP	
		Lehrveranstaltungen	58		
		Gruppenarbeit	20		
		Referate			
		Erkundungen/ Exkursionen	10		
		Selbststudium	30		
		Prüfung(en)	2		
		gesamt	120	4	
		In dieses Modul müssen 3,0 Lehrerstunden eingebracht werden.			
9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben Konzepte verschiedener Umweltbildungszentren und Umweltverbände. - Sie stellen Strukturen und Aufgaben umweltpädagogischer Einrichtungen dar. - Sie kennen Handlungsformen zur motivationalen Unterstützung von naturkundlichen Exkursionen. - Sie kennen Präsentationsmethoden für verschiedene Zielgruppen. - Sie analysieren an ausgewählten Beispielen Auswirkungen von Umweltzerstörungen. - Sie beschreiben Schutzmaßnahmen für ausgewählte Naturräume wie Gärten, Wiesen, Wälder und Gewässer. - Sie kennen Inhalte und Handlungsformen zur Nutzung von Naturmaterialien. <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie orientieren sich bei der Planung und Zielfindung von umweltpädagogischen Aktionen an den Aufgaben und Zielen der Umweltbildung. - Sie strukturieren Arbeitsprozesse sinnvoll und werten diese aus. - Sie wenden Methoden zum schnellen Beziehungsaufbau mit einer Gruppe an. - Sie wenden naturpädagogisches Fachwissen an. - Sie planen, organisieren, leiten und reflektieren Aktionen und Projektstage zu naturpädagogischen Themen und Zielen für ausgewählte Zielgruppen. - Sie gestalten Schutz- und Besiedlungsräume für Pflanzen und Tiere (z. B. Garten). - Sie berücksichtigen Inhalte der Erlebnispädagogik. <p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie verstehen sich als Teil eines professionellen Teams. - Sie beachten pädagogische Prinzipien der naturkundlichen Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen. - Sie zeigen Verantwortung für den Umweltschutz in verschiedenen Naturräumen. - Sie übernehmen eine Vorbildfunktion für unterschiedliche Zielgruppen. - Sie wertschätzen erneuerbare Ressourcen. - Sie zeigen eine verantwortliche Haltung bezüglich der industriellen Nutzung natürlicher Ressourcen. - Sie entwickeln Empathie für die von der Umweltzerstörung besonders betroffenen Völker. - Sie übernehmen eine Vorbildfunktion für unterschiedliche Zielgruppen. 			

10.	Inhalte	<p>Projektarbeit in der Umweltbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation, Durchführung, Dokumentation naturpädagogischer Bildungsangebote (Waldtag, Rucksackschule, Projekte) • Nutzung von Naturmaterialien (z. B. Altpapier, Schafwolle, Kräuter) • Gestaltung von ausgewählten Naturräumen (z. B. Gärten für Kinder) • Hilfen zur Besiedlung von ausgewählten Naturräumen für Tiere und Pflanzen • Konzepte verschiedener Umweltbildungszentren • Gestaltungsmittel für Präsentationen 						
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Projektarbeit in der Umweltbildung</td> <td>X</td> <td>Optionales Lernangebot</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Projektarbeit in der Umweltbildung	X	Optionales Lernangebot
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach						
Projektarbeit in der Umweltbildung	X	Optionales Lernangebot						
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Projektarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch, Aktionen, Workshops, Feedback, Selbststudium						
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60 % der Modulnote Prüfungsleistungen: 40 % der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit	Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)		
Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit							
Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)							
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 3. Semester + 4. Semester (ggf. Blockseminar)						
15.	Dauer des Angebots	2 Semester						
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich für Klasse 2						
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen						
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS Sozialassistent/in Schwerpunkt Sozialpädagogik insbesondere das Lernfeld Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse planen, durchführen und evaluieren						
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen 4b: „Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen; 6b: „Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen“; 5b: „Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden“ und 10: „Bildungsbegleitung in verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern“ ist wünschenswert.						

Optionale Lernangebote (Freizeitpädagogik -Schwerpunkt Bewegung und Erlebnispädagogik)

1.	Id	Optionale Lernangebote (ehem. Wahlpflichtangebot)			
2.	Titel des Moduls	Freizeitpädagogik -Schwerpunkt Bewegung und Erlebnispädagogik I			
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich –Theorie-			
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen	Kernmodul		Basis	X
		Wahlmodul	X	Aufbau	
		Projektmodul		Vertiefung	
		Praxismodul			
5.	Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.			
6.	Credit-Points	4 CP			
7.	Arbeitsaufwand	120 Zeitstunden			
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes		Zeitstunden	LP	
		Lehrveranstaltungen	58		
		Gruppenarbeit	20		
		Referate			
		Erkundungen/ Exkursionen	10		
		Selbststudium	30		
		Prüfung(en)	2		
		gesamt	120	4	
		In dieses Modul müssen 3,0 Lehrerstunden eingebracht werden.			
9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben das eigene Bewegungsverhalten und leiten daraus relevante Bedürfnisse und Verhaltensmuster ab. - Sie kennen Bewegungs- und Sportangebote im öffentlichen Raum. - Sie unterscheiden ausgewählte Bewegungskonzepte (Psychomotorik, Hengstenberg-Ansatz) und angrenzende Konzepte (Erlebnis- und Abenteuerpädagogik) in ihrer Zielsetzung und Wirkung. - Sie erläutern die Bedeutung von Bewegung und Sport für unterschiedliche Zielgruppen. - Sie beschreiben Ziele und Inhalte des Breitensports. - Sie kennen Spiele, Übungen und Aktionen zur Förderung sozial-emotionaler Entwicklungsprozesse und zur vielfältigen Sinnesschulung. - Sie kennen Spiele, Übungen und Aktionen zur gesamtkörperlichen Haltungsverbesserung für Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen. - Sie verfügen über sportpädagogisches Basiswissen. <p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie verfügen über Planungs- und Organisationskompetenz, um eine Übungsstunde für eine ausgewählte Zielgruppe zielgerichtet planen durchführen und evaluieren zu können. - Sie analysieren die Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnisse der Zielgruppe auf der Grundlage von Beobachtungen und Fachkenntnissen. - Sie verfügen über Planungs- und Organisationskompetenz um Bewegungsanlässe für eine ausgewählte Zielgruppe zielgerichtet planen, durchführen und evaluieren zu können. - Sie beurteilen die Wirkung unterschiedlicher Übungen, Materialien und Aktionen können diese zielgruppenorientiert einsetzen. - Sie können die Fähigkeiten unterschiedlicher Gruppen und Einzelner wahrnehmen und darauf pädagogisch angemessen eingehen. - Sie verfolgen in ihren pädagogischen Aktivitäten das Hauptziel des Breitensports: Freude und Spaß an der Bewegung zu vermitteln. - Sie sind flexibel, kompromissbereit, lösungsorientiert und kreativ in der Planung, Durchführung und Evaluation von Bewegungsanlässen und Übungsstunden. - Sie begegnen allen Beteiligten freundlich und ohne abwertende Äußerungen hinsichtlich ihrer Einstellungen und Fähigkeiten. - Sie vermeiden Leistungsbewertung in der Wahrnehmung des Bewegungsverhaltens ihrer Zielgruppe oder Einzelner. 			

		<p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie sind bereit, sich auf neue Bewegungserfahrungen einzulassen und diese für sich zu reflektieren. - Sie sind sich bewusst, welche Bedeutung kommunikative Kompetenzen, Flexibilität und Kompromissbereitschaft für die Bewegungserziehung und Erlebnispädagogik haben. - Sie sind bereit zur Zusammenarbeit mit externen Partnern und erkennen ihre Arbeit als Dienstleistung an. - Sie gehen würdevoll mit Menschen unterschiedlicher Leistungsfähigkeit um. 						
10.	Inhalte	<p>Bewegungspädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der Bewegungserziehung und des Sports • Funktionen der Bewegung, u. a. Bewegung als Gestaltungsmittel für Beziehungen • Bewegungsgrundformen, überlieferte Spiel- und Bewegungsformen, kleine Spiele, Schulung von Haltung und Wahrnehmung, Schaffung von Körperbewusstsein, Entspannungstechniken (exemplarisch) • Spielleiterverhalten • Planung, Durchführung und Evaluation eines Bewegungscafés oder/und Spielfestes für eine ausgewählte Zielgruppe 						
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bewegungspädagogik</td> <td>X</td> <td>Opt. Lernangebot</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Bewegungspädagogik	X	Opt. Lernangebot
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach						
Bewegungspädagogik	X	Opt. Lernangebot						
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Projektarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch, Aktionen, Workshops, Feedback, Selbststudium						
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Präsenzplicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60 % der Modulnote Prüfungsleistungen: 40 % der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Präsenzplicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit	Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)		
Prüfungsvorleistungen	Präsenzplicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit							
Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)							
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Semester + 2. Semester (ggf. Blockseminar)						
15.	Dauer des Angebots	2 Semester						
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich für Klasse 1						
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen						
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS Sozialassistent/in Schwerpunkt Sozialpädagogik insbesondere das Lernfeld Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse planen, durchführen und evaluieren						
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen 2: „Beziehungen gestalten und Gruppenprozesse begleiten“, 7a: „Teamarbeit gestalten und mit Familien kooperieren“, 4a: „Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen“ und 5a: „Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden“ ist wünschenswert.						

1.	Id	Optionale Lernangebote (chem. Wahlpflichtangebot)																
2.	Titel des Moduls	Freizeitpädagogik – Schwerpunkt Bewegung und Erlebnispädagogik II																
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich –Theorie-																
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Kernmodul</td> <td></td> <td>Basis</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td>Wahlmodul</td> <td>X</td> <td>Aufbau</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Projektmodul</td> <td></td> <td>Vertiefung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Praxismodul</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Kernmodul		Basis	X	Wahlmodul	X	Aufbau		Projektmodul		Vertiefung		Praxismodul			
Kernmodul		Basis	X															
Wahlmodul	X	Aufbau																
Projektmodul		Vertiefung																
Praxismodul																		
5.	Koordination	<i>Für die Modulkoordination verantwortliche Person.</i>																
6.	Credit-Points	4 CP																
7.	Arbeitsaufwand	120 Zeitstunden																

8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>LP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lehrveranstaltungen</td> <td>58</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gruppenarbeit</td> <td>20</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Referate</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Erkundungen/ Exkursionen</td> <td>10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Selbststudium</td> <td>30</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prüfung(en)</td> <td>2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td>120</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	LP	Lehrveranstaltungen	58		Gruppenarbeit	20		Referate			Erkundungen/ Exkursionen	10		Selbststudium	30		Prüfung(en)	2		gesamt	120	4
	Zeitstunden	LP																								
Lehrveranstaltungen	58																									
Gruppenarbeit	20																									
Referate																										
Erkundungen/ Exkursionen	10																									
Selbststudium	30																									
Prüfung(en)	2																									
gesamt	120	4																								
		In dieses Modul müssen 3,0 Lehrerstunden eingebracht werden.																								
9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie erläutern die Inhalte und Ziele der Erlebnispädagogik - Sie beschreiben den Ausbildungsstand, die entwicklungspsychologischen Bedingungen und die Sozialstruktur einer ausgewählten Zielgruppe. - Sie bestimmen auf der Grundlage Ihrer Situationsanalyse Entwicklungsziele für die Gruppe. - Sie kennen unterschiedliche Aktionen/Spiele zur Teamentwicklung und bestimmen die Wirkung entsprechend den fachspezifischen Grundlagen. - Sie kennen die Organisationskriterien von Teamarbeit. - Sie verfügen über ein umfangreiches Repertoire von Aktionen/Interaktionsspielen zur Teamentwicklung. - Sie kennen die Phasen der Animation. - Sie kennen Methoden zur Motivation von Gruppen. 																								
		<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie wenden Methoden zur Informationsbeschaffung zur Vertiefung des eigenen Wissens an. - Sie wenden Methoden zum schnellen Beziehungsaufbau mit einer Zielgruppe an. - Sie wenden Animations- und Motivationsmethoden gezielt an. - Sie setzen Sachmedien, das personale Medium und Animationsmethoden sachgerecht ein. - Sie wenden verschiedene Handlungsformen zur Förderung des Gruppenprozesses zielgerecht an. - Sie wählen gezielt Interaktionsspiele zur Förderung des Gruppenprozesses aus. - Sie unterstützen den Lernprozess von Eigen- und Fremdwahrnehmung der Jugendlichen. - Sie wenden Reflexionsmethoden zur Anregung des Lernprozesses der Jugendlichen an. - Sie können ihren eigenen Arbeitsprozess sinnvoll strukturieren und auswerten. - Sie treffen Entscheidungen, die sich an der Gruppe, dem Einzelnen und dem Ziel orientieren. - Sie werten ihre eigene Arbeit und ihr Spielleiterverhalten unter fachlichen Kriterien aus. - Sie beachten bei Bewegungsaktionen Maßnahmen zur Unfallverhütung. - Sie wenden Bekräftigungs- und Verstärkungslernen gezielt an. - Sie reagieren konstruktiv in Feedback-Runden mit der Zielgruppe und im Team. <p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie lassen sich auf den eigenen Lernprozess als Teilnehmerin/Teilnehmer einer erlebnispädagogischen Aktion ein und reflektieren ihre Lernerfahrungen. - Sie verstehen sich als Vorbild für Jugendliche (Zielgruppe: Sozialassistentinnen/ Sozialassistenten in der Ausbildung in Klasse 1) im Hinblick auf deren zukünftige Berufsrolle. - Sie zeigen eine Grundhaltung, die von Akzeptanz, Empathie und Kongruenz geprägt ist. - Sie verstehen sich als „leitender Partner“ der Jugendlichen und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. - Sie verstehen sich als Teil eines professionellen Teams. - Sie sind bereit, sich mit der Kritik von den Jugendlichen und deren Teamern auseinanderzusetzen. - Sie verstehen sich als Lernende und sind an ihrer Weiterentwicklung interessiert. 																								
10.	Inhalte	<p>Erlebnispädagogik mit dem Schwerpunkt Interaktionspädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Ziele der Erlebnispädagogik, Schwerpunkt Interaktionspädagogik • Theorie und Praxis der Spielpädagogik • Grundkenntnisse in den Bereichen Animation und Motivation von Gruppen • Handlungsformen in der Interaktionspädagogik • Organisation, Durchführung, Evaluation und Dokumentation eines Workshops „Teamentwicklung“ mit einer Klasse 1 der Berufsfachschule Sozialassistent/in – Schwerpunkt Sozialpädagogik – • Dokumentationsmethoden • Netzwerkarbeit mit externen Bildungsanbietern 																								

		<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an einer erlebnispädagogischen Aktion, z. B. Kanadiertour, Klettern Reflexionsmethoden 						
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Erlebnispädagogik mit dem Schwerpunkt Interaktionspädagogik</td> <td>X</td> <td>Optionales Lernangebot</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Erlebnispädagogik mit dem Schwerpunkt Interaktionspädagogik	X	Optionales Lernangebot
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach						
Erlebnispädagogik mit dem Schwerpunkt Interaktionspädagogik	X	Optionales Lernangebot						
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Projektarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch, Aktionen, Workshops, Feedback, Selbststudium						
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60 % der Modulnote Prüfungsleistungen: 40 % der Modulnote</p>	Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit	Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)		
Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit							
Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)							
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 3. Semester + 4. Semester (ggf. Blockseminar)						
15.	Dauer des Angebots	2 Semester						
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich für Klasse 2						
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen						
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS- Sozialassistentin/Sozialassistent-, Schwerpunkt Sozialpädagogik, insbesondere das Lernfeld Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse planen, durchführen und evaluieren						
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen 4b: „Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen; 6b: „Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen“; 5b: „Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden“ und 10: „Bildungsbegleitung in verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern“ ist wünschenswert.						

Optionale Lernangebote (Freizeitpädagogik - Schwerpunkt Theater- und Spielpädagogik)

1.	Id	Optionale Lernangebote (chem. Wahlpflichtangebot)																							
2.	Titel des Moduls	Freizeitpädagogik - Schwerpunkt Theater- und Spielpädagogik I																							
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich –Theorie-																							
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Kernmodul</td> <td></td> <td>Basis</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td>Wahlmodul</td> <td>X</td> <td>Aufbau</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Projektmodul</td> <td></td> <td>Vertiefung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Praxismodul</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Kernmodul		Basis	X	Wahlmodul	X	Aufbau		Projektmodul		Vertiefung		Praxismodul										
Kernmodul		Basis	X																						
Wahlmodul	X	Aufbau																							
Projektmodul		Vertiefung																							
Praxismodul																									
5.	Koordination	<i>Für die Modulkoordination verantwortliche Person.</i>																							
6.	Leistungspunkte	4 CP																							
7.	Arbeitsaufwand	120 Zeitstunden																							
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lehrveranstaltungen</td> <td>58</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gruppenarbeiten/ Referate</td> <td>20</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Erkundungen/ Exkursionen</td> <td>10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Selbststudium</td> <td>30</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prüfung(en)</td> <td>2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td>120</td> <td>4</td> </tr> </tbody> </table> <p>In dieses Modul müssen 3 Lehrerstunden eingebracht werden.</p>		Zeitstunden	CP	Lehrveranstaltungen	58		Gruppenarbeiten/ Referate	20		Erkundungen/ Exkursionen	10		Selbststudium	30		Prüfung(en)	2		gesamt	120	4		
	Zeitstunden	CP																							
Lehrveranstaltungen	58																								
Gruppenarbeiten/ Referate	20																								
Erkundungen/ Exkursionen	10																								
Selbststudium	30																								
Prüfung(en)	2																								
gesamt	120	4																							

9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning- Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie analysieren Bedingungsfaktoren für Unterschiede im Freizeitverhalten und leiten daraus gesellschaftlich relevante Bedürfnisse und Verhaltensmuster ab. - Sie kennen Freizeitangebote und kulturelle Angebote in ihrer Vielfalt. - Sie erläutern die kulturelle Bedeutung von Festen und Feiern für Kinder. - Sie analysieren die Organisationsformen und Inhalte für eine erfolgreiche Festgestaltung. - Sie kennen Aktionen/Spiele zur Gestaltung eines Festes. - Sie kennen unterschiedliche handwerkliche Techniken zum Bauen von Spielaktionsständen („Spielbuden“). - Sie beschreiben wesentliche Kriterien für eine erfolgreiche Teamarbeit. - Sie kennen organisatorische Abläufe in der Planung eines Kinderfestes mit einem externen Partner. - Sie kennen Methoden zur Eigen- und Fremdwahrnehmung. - Sie kennen Formen der Dokumentation. - Sie erläutern die Phasen der Animation. - Sie verfügen über Analyse Kriterien (z. B. Haltbarkeit, Kostenfaktor, Effektivität und Spielfreude für die Kinder) zur Auswertung der Spielaktionen.
		<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie verfügen über Methoden der Informationsbeschaffung, um ihr Wissen zu vertiefen. - Sie verfügen über Planungs- und Organisationskompetenz. - Sie setzen die Spielaktion dem Anlass und der Zielgruppe entsprechend ein. - Sie beurteilen die Wirkung unterschiedlicher Spielaktionen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen. - Sie setzen Fachwissen bei der Erstellung des Spielaktionsstandes/der Spielaktionen sachgerecht ein. - Sie planen ihren eigenen Arbeitsprozess im Team und werten diesen aus. - Sie wenden Animations- und Motivationsmethoden gezielt an. - Sie zeigen in der Durchführungsphase Flexibilität und Kreativität. - Sie gestalten die Kontaktaufnahme zu den Kindern während des Kinderfestes pädagogisch angemessen. - Sie zeigen Flexibilität und arbeiten im Team kreativ und lösungsorientiert. - Sie werten die Spielaktionen in Hinblick auf Kosten/Nutzen aus und überprüfen ihre Wiederverwendbarkeit. - Sie werten ihre eigene Arbeit, ihr Spielleiterverhalten und ihre Teamfähigkeit unter fachlichen Kriterien aus. - Sie werten die Erfahrung der Auftragsarbeit aus (Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bildungseinrichtungen). - Sie überarbeiten und dokumentieren ihre Spielaktionen und entwickeln Bau- und Spielanleitungen. - Sie reflektieren die Bedeutung und Wirkung eines Kinderfestes auf der Grundlage ihrer Beobachtungen. - Sie nehmen Kritik konstruktiv an und äußern Kritik in angemessener Form.
		<p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie sind bereit zur Zusammenarbeit mit externen Partnern und erkennen ihre Arbeit als Dienstleistung an. - Sie sind sich bewusst, welche Bedeutung kommunikative Kompetenzen, Flexibilität und Kompromissbereitschaft für die freizeitpädagogische Arbeit haben. - Sie sind sich der Bedeutung der pädagogischen Grundhaltung in der Kontaktaufnahme zum Kind bewusst.
10.	Inhalte	<p>Aufgaben und Ziele freizeitpädagogischen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorie und Praxis der Erlebnispädagogik - Freizeit- und Kulturangebote in der Gesellschaft - Theorie und Praxis der Spielpädagogik - Organisation, Durchführung, Dokumentation und Evaluation eines Kinderfestes in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Kommunikationszentrum „Pavillon“ in Hannover - Netzwerkarbeit mit externen Bildungsanbietern - Theaterpädagogik

11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	Lehrveranstaltung	Dozent	Fach
		Aufgaben und Ziele freizeitpädagogischen Handelns	X	Optionale Lernangebote
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Projektarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch, Aktionen, Workshops, Feedback, Selbststudium		
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten, Prüfungsformen, Angaben zur Modulnote	Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit	
		Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis, Dokumentation und Reflexion des Kinderfestes)	
		Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60 % der Modulnote Prüfungsleistungen: 40 % der Modulnote		
14.	Zeitpunkt des Angebotes	1. und 2. Semester/ ggf. Blockseminar		
15.	Dauer des Angebots	2 Semester		
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich		
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen		
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS –Sozialassistentin/Sozialassistent-, Schwerpunkt Sozialpädagogik: Learning-Outcomes aus der BFS Sozialassistentin/Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik, insbesondere das Lernfeld Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse planen, durchführen und evaluieren, Grundlagen der Spielentwicklung und –pädagogik und Grundkenntnisse im Bereich Gestalten und Werken		
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen Sozialpädagogische Bildungsarbeit mit einer Zielgruppe (Gruppenpädagogik), Teamentwicklung und Teamarbeit, Gestaltung von Bildungsprozessen in der Kinder- und Jugendarbeit und Entwicklungs- und Lernprozesse in der Erziehung ist wünschenswert.		

1.	Id	Optionale Lernangebote (ehem. Wahlpflichtangebot)			
2.	Titel des Moduls	Freizeitpädagogik – Schwerpunkt Theater- und Spielpädagogik II			
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich –Theorie-			
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen	Kernmodul		Basis	X
		Wahlmodul	X	Aufbau	
		Projektmodul		Vertiefung	
		Praxismodul			
5.	Koordination	<i>Für die Modulkoordination verantwortliche Person.</i>			
6.	Credit-Points	4 CP			
7.	Arbeitsaufwand	120 Zeitstunden			
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes		Zeitstunden	CP	
		Lehrveranstaltungen	58		
		Gruppenarbeit	20		
		Referate			
		Erkundungen/ Exkursionen	10		
		Selbststudium	30		
		Prüfung(en)	2		
gesamt	120	4			
		In dieses Modul müssen 3,0 Lehrerstunden eingebracht werden.			

9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning- Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen den Aufbau von theaterpädagogischen Einheiten. - Sie beschreiben die Bedeutung und Wirkung einzelner Übungen und Spiele in der Theater- und Spielpädagogik. - Sie erläutern die Aufgaben und Verantwortung des Spielleiters. - Sie begründen die Bedeutung von gruppenpädagogischen Prozessen in der Theaterpädagogik. - Sie kennen unterschiedliche theaterpädagogische Ansätze. - Sie kennen das eigene Instrument (Körper, Stimme, Wahrnehmung und Präsenz). - Sie erläutern die Bedeutung von Kooperation und Zusammenspiel. - Sie begründen das adressatenbezogene Handeln in der Theaterpädagogik. - Sie kennen ästhetische Kategorien in der Darstellung.
		<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie wenden ausgewählte Methoden der Theater- und Spielpädagogik inhalts- und adressatenbezogen an. - Sie unterstützen und fördern den persönlichen sowie kreativen Ausdruck der Kinder und Jugendlichen. - Sie unterstützen bewusst die Spielfreude, die Ausdrucksfähigkeit und das Spiel mit Identitäten in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. - Sie entwickeln in strukturierten und freien Improvisationsaufgaben, eigene Szenen und Bewegungsideen. - Sie erproben verschiedene Disziplinen der Theaterpädagogik (z. B. Improvisationstheater, Theater der Unterdrückten, Statuentheater, Zeitungstheater, Statusarbeit usw.). - Sie verfeinern ihre Körperwahrnehmung, ihre körperliche Ausdrucksfähigkeit und setzen bewusst den Wechsel von Anspannung und Entspannung ein. - Sie setzen kreativ verschiedene Requisiten ein. - Sie wenden Grundlagen der Bühnentechnik an. - Sie übernehmen aktiv eine Rolle und spielen vor Publikum. - Sie folgen ihren Ideen und Impulsen und zeigen Kreativität und Experimentierfreude. - Sie erleben sich in der Rolle als Spieler und Zuschauer und können daher ausgewählte ästhetische Kategorien erkennen und beurteilen. - Sie entwickeln theaterpädagogische Einheiten zu einem bestimmten Anlass oder einem Thema. - Sie planen, gestalten, dokumentieren und evaluieren im Team ein Theaterprojekt mit Hortgruppen der AWO.
		<p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie entwickeln Achtung gegenüber ihrem Körper, ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen in der Rollenübernahme. - Sie sind sich der Bedeutung von Verständnis, Einfühlungsvermögen und Toleranz in der theaterpädagogischen Arbeit bewusst. - Sie achten die Ausdrucksmöglichkeiten und Ideen als kreative, schöpferische Aktivitäten. - Sie achten sich in ihrer Körperlichkeit, ihren Emotionen und in ihrem spielerischen und sprachlichen Ausdruck. - Sie zeigen Interesse an Literatur und künstlerischen Darstellungsformen. - Sie sind sich der Bedeutung von Teamfähigkeit in der theaterpädagogischen Arbeit bewusst. - Sie übernehmen Verantwortung für das von ihnen zu entwickelnde Projekt.

10.	Inhalte	Theaterpädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Methoden zur Förderung von Gruppenprozessen • Techniken der Körperarbeit • Verbale und nonverbale Kommunikation • Körpersprache als Gestaltungsmittel für Beziehungen und Rollen • Stimmbildung, Textimprovisation • Physiologische und psychologische Grundlagen der Entspannung • Entspannungstechniken • Professioneller Bühnenauftritt (Bühne, Licht und Technik) • Bedeutung von Kostümen und Requisiten • Theaterpädagogische Grundkenntnisse in den Bereichen Improvisation und szenisches Arbeiten • Bereiche der Theaterpädagogik für die Einzel- und Gruppenarbeit (z. B. Statuentheater nach Augusto Boal, Statusarbeit nach Keith Johnstone usw.) • Organisation, Durchführung und Dokumentation einer theaterpädagogischen Einheit mit Hortkindern zum Thema „Familie - Vorurteile, Etikettierungen“ • Netzwerkarbeit mit externen Bildungsanbietern • Kontinuierliche Theaterbesuche mit anschließender Reflexion 								
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Theaterpädagogik</td> <td>X</td> <td>Opt. Lernangebot</td> </tr> </tbody> </table>			Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Theaterpädagogik	X	Opt. Lernangebot
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach								
Theaterpädagogik	X	Opt. Lernangebot								
12.	Lehr- Lernformen	Seminar mit Einzel- und Gruppenarbeit, praktische Übungen, Projektarbeit, Referate, Exkursionen, Erkundungen, Vorlesung, Expertengespräch, Aktionen, Workshops, Feedback, Selbststudium								
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Prüfungsvorleistungen</th> <td>Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit</td> </tr> <tr> <th>Prüfungsleistung(en)</th> <td>drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)</td> </tr> </thead> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 60 % der Modulnote Prüfungsleistungen: 40 % der Modulnote</p>			Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit	Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)		
Prüfungsvorleistungen	Präsenzpflicht, Mitarbeit in Theorie und Praxis, Projektarbeit									
Prüfungsleistung(en)	drei Prüfungsleistungen (schriftlicher Leistungsnachweis)									
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 3. Semester + 4. Semester /ggf. Blockseminar								
15.	Dauer des Angebots	2 Semester								
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich für Klasse 2								
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen								
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS Sozialassistent/in Schwerpunkt Sozialpädagogik insbesondere das Lernfeld Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozesse planen, durchführen und evaluieren								
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen 4b: „Bildungs- und Entwicklungsprozesse erkennen, anregen und unterstützen; 6b: „Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen“; 5b: „Musisch-kreative Kompetenzen weiterentwickeln und Medien gezielt anwenden“ und 10: „Bildungsbegleitung in verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern“ ist wünschenswert.								

Berufsbezogener Lernbereich - Praxis

Die Praktische Ausbildung (ehem. Fach „Praxis Sozialpädagogik“) in der Fachschule - Sozialpädagogik - umfasst 600 Zeitstunden. Davon werden im Modul 9 „Bildungsbegleitung in zwei sozialpädagogischen Arbeitsfeldern“ im ersten Ausbildungsjahr 225 Stunden abgeleistet: Je drei Wochen (112, 5 Stunden) werden in einem Praxisblock im Hort und in einem Praxisblock in einem von den Schülerinnen und Schülern gewählten sozialpädagogischen Arbeitsfeld absolviert. Im Folgenden wird das Modul 9 vollständig abgebildet.

Im zweiten Ausbildungsjahr umfasst der Praxisblock 353 Stunden, die in Modul 10 zur Bildungsbegleitung in einem spezifischen Arbeitsfeld über 12 Wochen abgeleistet werden. Derzeit ist im Modul 10 die praktische Abschlussprüfung (gem. BbS-VO) integriert. In diesem Portfolio wird das von der Schülerin/ dem Schülern gewählte Modul 10 zum entsprechenden sozialpädagogischen Arbeitsfeld dargestellt.

Die Berechnung der Praktischen Ausbildung in der Gestaltung des Bildungsganges für Niedersachsen nimmt im Vergleich zu anderen Bundesländern eine Sonderstellung ein. Aus der Berufsfachschule Sozialassistentin/Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik, werden 600 Stunden in die Fachschule Sozialpädagogik eingebracht (vgl. KMK-Rahmenvereinbarung und BbS-VO). Diese Stunden werden bei der Berechnung der Leistungspunkte (CP) berücksichtigt.

Beschreibung Modul 9: Bildungsbegleitung in zwei sozialpädagogischen Arbeitsfeldern

1. Id	Praktische Ausbildung																													
2. Titel des Moduls	Bildungsbegleitung in zwei sozialpädagogischen Arbeitsfeldern																													
3. Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich – Praxis -																													
4. Modultyp	<table border="1"> <tr> <td>Kernmodul</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wahlmodul</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Projektmodul</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Praxismodul</td> <td>X</td> </tr> </table>	Kernmodul		Wahlmodul		Projektmodul		Praxismodul	X	<table border="1"> <tr> <td>Basis</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Aufbau</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td>Vertiefung</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Basis		Aufbau	X	Vertiefung															
Kernmodul																														
Wahlmodul																														
Projektmodul																														
Praxismodul	X																													
Basis																														
Aufbau	X																													
Vertiefung																														
Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen																														
5. Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.																													
6. Credit-Points	8 CP																													
7. Arbeitsaufwand	247,5 Zeitstunden (112,5 + 135,0)																													
8. Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Pädagogische Arbeit mit Grundschulkindern</td> <td>85</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Pädagogische Arbeit mit einer ausgewählten Zielgruppe</td> <td>95</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td>3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit</td> <td>36</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung</td> <td>16</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Dienstbesprechungen / Teamsitzungen</td> <td>11,5</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prüfung(en)</td> <td>1</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td>247,5</td> <td>8</td> </tr> </tbody> </table>				Zeitstunden	CP	Pädagogische Arbeit mit Grundschulkindern	85		Pädagogische Arbeit mit einer ausgewählten Zielgruppe	95		Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	3		Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	36		Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung	16		Dienstbesprechungen / Teamsitzungen	11,5		Prüfung(en)	1		gesamt	247,5	8
	Zeitstunden	CP																												
Pädagogische Arbeit mit Grundschulkindern	85																													
Pädagogische Arbeit mit einer ausgewählten Zielgruppe	95																													
Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	3																													
Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	36																													
Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung	16																													
Dienstbesprechungen / Teamsitzungen	11,5																													
Prüfung(en)	1																													
gesamt	247,5	8																												
	Lehrerstunden: siehe Vorbemerkungen																													

<p>9. Qualifikationsziele (im Sinne von Learning- Outcomes/Kompetenzen)</p>	<p>Wissen</p> <p><i>Lehrveranstaltung 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kennen die Lebenswelten und individuelle Lebenssituationen von Grundschulkindern und deren Einflussfaktoren. - Sie stellen Grundbedürfnisse von Grundschulkindern dar. - Sie erfassen die Bedürfnisse und Interessen jüngerer Grundschul Kinder im Transitionsprozess (Übergang Kindergarten - Schule; Kindergarten - sozialpädagogische Einrichtung für Grundschul Kinder). - Sie beschreiben die Struktur und die Aufgaben sozialpädagogische Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Grundschul Kinder. - Sie kennen Konzepte zur Gestaltung eines entwicklungsfördernden Umfeldes für Grundschul Kinder. - Sie stellen pädagogische Handlungsmöglichkeiten zur Alltagsgestaltung mit Grundschulkindern dar. - Sie kennen rechtliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Arbeit mit Grundschulkindern. - Sie erfassen Entwicklungsvoraussetzungen, Entwicklungsaufgaben und die Sozialstruktur der Grundschul Kinder in ihrer Praxiseinrichtung. - Sie berücksichtigen fachliche Grundlagen zur Planung, Durchführung und Reflexion von Lernarrangements mit Grundschulkindern in ihrer Praxiseinrichtung. <p><i>Lehrveranstaltung 2:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie erfassen Entwicklungsvoraussetzungen, Entwicklungsaufgaben und die Sozialstruktur ihrer Zielgruppe. - Sie stellen Bedürfnisse und Interessen ihrer Zielgruppe dar. - Sie beschreiben die Struktur und die Aufgaben der sozialpädagogischen Einrichtung. - Sie stellen gesetzliche Grundlagen und die konzeptionellen Vorgaben des Trägers als Bedingungsfaktoren für ihr pädagogisches Handeln dar. - Sie beschreiben pädagogische Handlungsmöglichkeiten zur Alltagsgestaltung mit ihrer Zielgruppe. - Sie stellen wesentliche Elemente der Teamarbeit ihrer Praxiseinrichtung dar. <p>Können</p> <p><i>Lehrveranstaltung 1</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie übernehmen die Verantwortung in der Leitung einer Teilgruppe von Grundschulkindern. - Sie erstellen Lebensweltanalysen von Grundschulkindern in ihrer Praxiseinrichtung. - Sie planen und gestalten Teile des Alltags der Grundschul Kinder in ihrer Praxiseinrichtung unter pädagogischen und konzeptionellen Gesichtspunkten. - Sie planen ihr pädagogisches Handeln unter Berücksichtigung rechtlicher Grundsätze. - Sie unterstützen individuelle Bedürfnisse und Interessen von Grundschulkindern in ihrer Praxiseinrichtung. - Sie planen, gestalten und reflektieren Lernarrangements mit Grundschulkindern in ihrer Praxiseinrichtung. - Sie reflektieren ihren Beziehungsaufbau zu den Grundschulkindern in ihrer Praxiseinrichtung. - Sie reflektieren das Verhalten einzelner Grundschul Kinder in der sozialpädagogischen Einrichtung. - Sie reflektieren den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien. - Sie planen ihr pädagogisches Handeln in Zusammenarbeit mit dem Team ihrer Praxiseinrichtung. - Sie erkunden Arbeitsschwerpunkte in der Zusammenarbeit ihrer Praxiseinrichtung mit ausgewählten kooperierenden Einrichtungen des Gemeinwesens. - Sie strukturieren den Ablauf der Praktischen Ausbildung mit Hilfe ihrer Anleiterin. - Sie reflektieren ausgewählte Schwerpunkte im eigenen Ausbildungsprozess in der Praktischen Ausbildung in einer sozialpädagogischen Einrichtung für Grundschul Kinder. <p><i>Lehrveranstaltung 2:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie erkennen Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder/Jugendlichen. - Sie beobachten und schätzen das Verhalten ihrer Zielgruppe ein.
---	---

10. Inhalte

- Sie gestalten die Beziehung zu den Kindern/Jugendlichen auf der Grundlage Entwicklung fördernder Dimensionen der Erziehung.
- Sie begleiten alle Phasen des Alltags mit ihrer Zielgruppe und gestalten einzelne Teile selbstständig.
- Sie reflektieren ihr pädagogisches Handeln mit der Zielgruppe auf der Grundlage von erworbenen Fachkenntnissen mit der Lehrkraft und der sozialpädagogischen Fachkraft.
- Sie reflektieren ihr fachliches Interesse für das sozialpädagogische Arbeitsfeld.

Haltung

Lehrveranstaltung 1:

- Sie verstehen sich im pädagogischen Alltag als Beziehungspartner der Kinder/Jugendlichen.
- Sie sind offen für die Weiterentwicklung ihrer eigenen Erziehungskompetenz.
- Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen.
- Sie zeigen ein erzieherisches Handeln, das von Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Selbstständigkeit geprägt ist.

Lehrveranstaltung 2:

- Sie verstehen sich im pädagogischen Alltag als Beziehungspartner der Kinder/ Jugendlichen.
- Sie sind offen für die Weiterentwicklung ihrer eigenen Erziehungskompetenz.
- Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen.
- Sie zeigen ein erzieherisches Handeln, das von Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Selbstständigkeit geprägt ist.

LV 1: Praktische Ausbildung in einer sozialpädagogischen Einrichtung für Grundschul Kinder

Grundschulkind

- Beziehung zum Grundschulkind aufbauen und reflektieren
- Grundschul Kinder in der Praxiseinrichtung und ihre Lebenssituation erkunden
- Verhalten einzelner Grundschul Kinder/Teilgruppen reflektieren
- Übernahme von Teilaufgaben einer Erzieherin/eines Erziehers im Tagesablauf/ Begleiten der einzelnen Phasen im Tagesablauf
- Bedürfnisse einzelner Kinder wahrnehmen, in das pädagogische Handeln einbeziehen
- bedürfnis- und interessenorientierte Lernarrangements für einzelne Kinder und Teilgruppen im Tagesablauf
- Hausaufgabenhilfe unterstützen
- Hospitation in der Grundschule

Familie

- Erkunden der Formen der Familienarbeit in der Praxiseinrichtung

Team

- Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxiseinrichtung
- Verstehen der entsprechenden Konzeption

Gemeinwesen

- Sozialraum der Praxiseinrichtung erkunden
- Vernetzung und Kooperation der Einrichtungen für Grundschul Kinder im Gemeinwesen

Ausbildung

- Wahrnehmen und reflektieren der eigenen Befindlichkeit im Beziehungsaufbau
- Aufgaben des Ausbildungsplanes selbstständig realisieren
- Eigenen Lernprozess in der Praktischen Ausbildung reflektieren

LV2: Praktische Ausbildung in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld (Auswahl: Krippe, Kindergarten, Einrichtungen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Heim, Jugend- und Freizeiteinrichtung)

Kinder/ Jugendliche und deren Familien

- Kinder/Jugendlichen und ihrer Lebenssituation kennen lernen
- Auftrag und Aufgabenspektrum der Erzieherin/des Erziehers erkunden
- Konzeption der Einrichtung verstehen
- Bedürfnisse einzelner Kinder/Jugendlicher wahrnehmen
- Beobachten und erstes Einschätzen des Verhaltens einzelner Kinder/Jugendlicher bzw. von Teilgruppen

	<ul style="list-style-type: none"> die einzelnen Phasen des Alltags in der jeweiligen Einrichtung begleiten und reflektieren selbstständige Übernahme von Teilaufgaben in Absprache mit den Mitarbeiterinnen <p><i>Team</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Einrichtung und Mitarbeiter kennen lernen Teilnahme an Fall- und Dienstbesprechungen <p><i>Gemeinwesen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Soziales Umfeld der Einrichtung kennen lernen <p><i>Ausbildung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die eigene Befindlichkeit im Beziehungsaufbau wahrnehmen und reflektieren Das eigene fachliche Interesse an der weiteren Ausbildung in diesem sozialpädagogischen Arbeitsfeld reflektieren und darstellen 									
11. Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>LV1: Praktische Ausbildung in einer sozialpädagogischen Einrichtung für Grundschulkinder</td> <td>X</td> <td>Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> <tr> <td>LV2: Praktische Ausbildung in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld (Auswahl: Krippe, Kindergarten, sonderpädagogische Einrichtung, Heim, Jugend- und Freizeiteinrichtung)</td> <td>X</td> <td>Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	LV1: Praktische Ausbildung in einer sozialpädagogischen Einrichtung für Grundschulkinder	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -	LV2: Praktische Ausbildung in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld (Auswahl: Krippe, Kindergarten, sonderpädagogische Einrichtung, Heim, Jugend- und Freizeiteinrichtung)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach								
LV1: Praktische Ausbildung in einer sozialpädagogischen Einrichtung für Grundschulkinder	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -								
LV2: Praktische Ausbildung in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld (Auswahl: Krippe, Kindergarten, sonderpädagogische Einrichtung, Heim, Jugend- und Freizeiteinrichtung)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -								
12. Lehr- Lernformen	Beobachtung; Hospitation; pädagogische Arbeit mit Kindern/ Jugendlichen; Familien Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Teamarbeit; Übung, Planung und Durchführung von Lernarrangements, Kleingruppenarbeit									
13. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Prüfungsvorleistungen</th> <th>Leistungen in der praktischen Ausbildung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Bericht über die praktische Ausbildung</td> </tr> </tbody> </table>	Prüfungsvorleistungen	Leistungen in der praktischen Ausbildung	Prüfungsleistung(en)	Bericht über die praktische Ausbildung					
Prüfungsvorleistungen	Leistungen in der praktischen Ausbildung									
Prüfungsleistung(en)	Bericht über die praktische Ausbildung									
Prüfungsformen										
Angaben zur Modulnote	Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 70% der Modulnote Prüfungsleistung(en): 30% der Modulnote									
14. Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 1. Semester									
15. Dauer des Angebots	6 – 8 Wochen									
16. Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich									
17. Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen									
Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS Sozialassistentin/ Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik, siehe Vorbemerkungen									
Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen im Berufsbezogenen Lernbereich – Theorie – ist wünschenswert. Eine enge Kooperation mit dem Lernort Praxis ist notwendig.									
18. Teilnahmebeschränkung	24 – 26 Teilnehmerinnen/Teilnehmer									

Beschreibung Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Krippe

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Krippe																
1.	Id																	
2.	Titel des Moduls	10: Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Krippe																
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis																
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen	<table border="1"> <tr> <td>Kernmodul</td> <td></td> <td>Basis</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wahlmodul</td> <td></td> <td>Aufbau</td> <td>X</td> </tr> <tr> <td>Projektmodul</td> <td></td> <td>Vertiefung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Praxismodul</td> <td>X</td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	Kernmodul		Basis		Wahlmodul		Aufbau	X	Projektmodul		Vertiefung		Praxismodul	X		
Kernmodul		Basis																
Wahlmodul		Aufbau	X															
Projektmodul		Vertiefung																
Praxismodul	X																	
5.	Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.																
6.	Credit-Points	11 CP																
7.	Arbeitsaufwand	353 Zeitstunden																

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Krippe																															
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th data-bbox="973 212 1141 246">Zeitstunden</th> <th data-bbox="1141 212 1380 246">CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="470 246 973 324">Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen</td> <td data-bbox="973 246 1141 324">255</td> <td data-bbox="1141 246 1380 324"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="470 324 973 414">Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td data-bbox="973 324 1141 414">6</td> <td data-bbox="1141 324 1380 414"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="470 414 973 481">Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit</td> <td data-bbox="973 414 1141 481">32</td> <td data-bbox="1141 414 1380 481"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="470 481 973 616">Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung</td> <td data-bbox="973 481 1141 616">14</td> <td data-bbox="1141 481 1380 616"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="470 616 973 649">Dienstbesprechungen / Teamsitzungen</td> <td data-bbox="973 616 1141 649">10</td> <td data-bbox="1141 616 1380 649"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="470 649 973 772">Elternabende /Elterngespräche; Stadtteilarbeit; Kooperation mit Fachdiensten - in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft</td> <td data-bbox="973 649 1141 772">10</td> <td data-bbox="1141 649 1380 772"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="470 772 973 884">Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung</td> <td data-bbox="973 772 1141 884">24</td> <td data-bbox="1141 772 1380 884"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="470 884 973 918">Prüfung(en)</td> <td data-bbox="973 884 1141 918">2</td> <td data-bbox="1141 884 1380 918"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="470 918 973 952">gesamt</td> <td data-bbox="973 918 1141 952">353</td> <td data-bbox="1141 918 1380 952">11</td> </tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	CP	Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	255		Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	6		Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	32		Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung	14		Dienstbesprechungen / Teamsitzungen	10		Elternabende /Elterngespräche; Stadtteilarbeit; Kooperation mit Fachdiensten - in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft	10		Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung	24		Prüfung(en)	2		gesamt	353	11	<p>Die Berechnung der Lehrerstunden für den Unterricht am Lernort Praxis erfolgt auf der Grundlage des Faktorenerlasses (vgl. http://nibis.ni.schule.de/~ref_404/download.htm).</p>
	Zeitstunden	CP																															
Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	255																																
Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	6																																
Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	32																																
Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung	14																																
Dienstbesprechungen / Teamsitzungen	10																																
Elternabende /Elterngespräche; Stadtteilarbeit; Kooperation mit Fachdiensten - in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft	10																																
Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung	24																																
Prüfung(en)	2																																
gesamt	353	11																															
9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben Entwicklungsvoraussetzungen und Entwicklungsaufgaben 0-3-jähriger Kinder sowie die Sozialstruktur ihrer Familien. - Sie erläutern ihre Kenntnisse zur Gruppenstruktur und Gruppenentwicklung ihrer Zielgruppe. - Sie begründen entwicklungsfördernde Dimensionen pädagogischen Handelns in ihrer Auswirkung auf die Zielgruppe und den Einzelnen. - Sie stellen gesetzliche Grundlagen, konzeptionelle Vorgaben der Träger sozialpädagogischer Einrichtungen und pädagogische Leitlinien der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Praxiseinrichtung dar. - Sie beschreiben die Abhängigkeit ihres pädagogischen Handelns von verschiedenen Bedingungsfaktoren (Lebenssituationen von Kindern, Entwicklungsstand, Erwartungen der Familien, Vernetzung im Gemeinwesen, Bedingungen der Einrichtung, eigene Fähigkeiten). 																															
		<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie analysieren mit Hilfe verschiedener Beobachtungsmethoden Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und erstellen auf dieser Grundlage Bildungsangebote. - Sie führen die Aufgaben einer Erzieherin/eines Erziehers im Tagesablauf in Absprache mit der sozialpädagogischen Fachkraft durch. - Sie beziehen sich in ihrer eigenen pädagogischen Arbeit auf die Analyse des sozialen Umfeldes ihrer Praxiseinrichtung. - Sie planen, evaluieren und dokumentieren selbstständig Lernarrangements mit Kindern. - Sie unterstützen Selbstbildungsprozesse von Kindern. - Sie wenden Methoden der Dokumentation ihrer pädagogischen Arbeit an. - Sie gestalten ihre Bildungsarbeit ressourcenorientiert und ganzheitlich. - Sie analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von pädagogischen Fachkenntnissen in Reflexionsgesprächen mit der Lehrkraft, mit der Anleiterin/dem Anleiter und im Team der sozialpädagogischen Einrichtung. - Sie entscheiden sich für eine angemessene pädagogische Vorgehensweise in erzieheri- 																															

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Krippe
		<p>schen Alltagssituationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie realisieren Methoden der partizipativen Zusammenarbeit mit Familien, Kindern in Absprache mit der sozialpädagogischen Fachkraft. - Sie führen eigenständig Elterngespräche zur Vorbereitung und Auswertung eines Bildungsbuches durch. - Sie koordinieren das eigene Handeln innerhalb des Teams der Praxiseinrichtung. - Sie analysieren ihr pädagogisches Vorgehen im Dialog mit der pädagogischen Fachkraft, beurteilen die Wirkung ihres Handelns und ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere berufliche Entwicklung. - Sie beteiligen sich an der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, sowie der Kooperation mit Fachdiensten. - Sie berücksichtigen gesetzliche Grundlagen und konzeptionelle Vorgaben in ihrer pädagogischen Arbeit.
		<p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie bieten sich den Kindern der Gruppe als Beziehungspartner und Entwicklungsbegleiter im pädagogischen Alltag an. - Sie sind sich ihrer erzieherischen Modellfunktion in der Beziehung zu den Kindern bewusst. - Sie sehen das Kind als Subjekt seiner Entwicklung an. - Sie treten den Kindern gegenüber empathisch, authentisch, kongruent und wertschätzend auf. - Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen. - Sie zeigen ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit geprägt ist. - Sie sind sich eigener Ressourcen und Grenzen bewusst
10.	Inhalte	<p>Bezugsebene Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung mit den Kindern/Aufbau einer emotional sicheren Bindung zu den Kindern • Dialogorientierte Kommunikation mit den Kindern und Förderung einer sprachfreundlichen und sprachanregenden Umgebung • Kennen lernen des sozialen Umfeldes der Kinder • Beobachtung und Anregung von Interaktionen in der Kindergruppe • Fachlich angemessene Unterstützung des Tagesablaufes mit seinen Regelmäßigkeiten und Ritualen • Anwendung von Grundwissen zur gesunden Ernährung und Pflege 0 – 3jähriger Kinder • Begleitung der Ruhezeiten der Kinder • Beobachtung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder • Bildungsthemen der Kindern aufgreifen und ihnen vielfältige Möglichkeiten des entdeckenden und forschenden Lernens bieten • Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements zu verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen (z. B. Wahrnehmung, Bewegung, Sprache, kreativer Ausdruck) • Begleitung eines ausgewählten Kindes im Tagesablauf und bei pädagogischen Aktivitäten: Dokumentation seiner Bildungs- und Lerngeschichte • Reflexion des individuellen Verhaltens der Kinder • Reflexion des eigenen Handelns gegenüber Kindern <p>Bezugsebene Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen der Lebenssituationen der Familien, der Kinder • Erkundung der Formen der Familienarbeit • Mitwirkung bei der Gestaltung der Familienarbeit • Vorbereitung und Durchführung von Gesprächen mit den Eltern eines ausgewählten Kindes zur Erstellung einer Bildungs- und Lerngeschichte <p>Bezugsebene Team/Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Teamarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxiseinrichtung • Aktive Teilnahme an Teambesprechungen/Dienstbesprechungen • Mitarbeit an der Realisierung der Konzeption • Vorstellung des Vorhabens zur Erstellung einer Bildungs- und Lerngeschichte im Rahmen einer Dienstbesprechung • Pädagogische Arbeit an den Anforderungen des Trägers orientieren

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Krippe											
		<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsangebote des Trägers nutzen <p>Bezugsebene Gemeinwesen/Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen im Sozialraum in die pädagogische Arbeit einbeziehen • Teilnahme an Veranstaltungen/ Sitzungen von Gremien im Sozialraum • Kennen lernen der Arbeit von Fachdiensten <p>Bezugsebene Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Realisierung der Aufgaben des Ausbildungsplanes • Reflexion des persönlichen Lernprozesses und der Kompetenzen als zukünftige Erzieherin/zukünftiger Erzieher • Formulierung von Zielen für den eigenen Ausbildungsprozess • Entwicklung eines eigenen pädagogischen Profils 											
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen</td> <td>X</td> <td>Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> <tr> <td>Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td>X</td> <td>Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -	Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -		
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach											
Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -											
Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -											
12.	Lehr- Lernformen	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit											
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td> <p>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern</p> <p>Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern</p> <p>Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern</p> <p>Andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung </td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistung(en): 50% der Modulnote (davon Teilprüfung 1: 30%; Teilprüfung 2: 40%; Teilprüfung 3: 30%).</p>			Prüfungsvorleistungen	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit	Prüfungsleistung(en)	<p>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern</p> <p>Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern</p> <p>Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern</p> <p>Andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung 					
Prüfungsvorleistungen	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit												
Prüfungsleistung(en)	<p>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern</p> <p>Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern</p> <p>Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern</p> <p>Andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung 												
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 4. Semester											
15.	Dauer des Angebots	1 Semester											
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich											

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Krippe
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS -Sozialassistentin/Sozialassistent-, Schwerpunkt Sozialpädagogik, insbesondere die Lernfelder Lern- und Arbeitstechniken für das sozialpädagogische Handeln erwerben und berufliche Identität entwickeln sowie an konzeptionellen Aufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen mitarbeiten.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen im Berufsbezogenen Lernbereich – Theorie – ist wünschenswert. Eine inhaltliche Vernetzung mit dem Modul 6b: „Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen“ ist notwendig.
18.	Teilnahmebeschränkung	Individuelle Ausbildungsbesuche der am Lernort Praxis unterrichtenden Lehrkraft; Treffen der Teilnehmerinnen / Teilnehmer in Ausbildungsgruppen (6-10 Auszubildende pro Lehrkraft in Abhängigkeit zu den Lehrerstunden für die Praktische Ausbildung)

Beschreibung Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Kindergarten

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Kindergarten																														
1.	Id																															
2.	Titel des Moduls	10: Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Kindergarten																														
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis																														
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen	<table border="1" style="display: inline-table; margin-right: 20px;"> <tr><td>Kernmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td>X</td></tr> </table> <table border="1" style="display: inline-table;"> <tr><td>Basis</td><td></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td></td></tr> </table>	Kernmodul		Wahlmodul		Projektmodul		Praxismodul	X	Basis		Aufbau	X	Vertiefung																	
Kernmodul																																
Wahlmodul																																
Projektmodul																																
Praxismodul	X																															
Basis																																
Aufbau	X																															
Vertiefung																																
5.	Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.																														
6.	Credit-Points	11 CP																														
7.	Arbeitsaufwand	353 Zeitstunden																														
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th style="text-align: center;">Zeitstunden</th> <th style="text-align: center;">CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen</td> <td style="text-align: center;">255</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis auszubildende Lehrkraft)</td> <td style="text-align: center;">6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit</td> <td style="text-align: center;">32</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung</td> <td style="text-align: center;">14</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Dienstbesprechungen/Teamsitzungen</td> <td style="text-align: center;">10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Elternabende /Elterngespräche; Stadtteilarbeit; Kooperation mit Fachdiensten - in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft</td> <td style="text-align: center;">10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung</td> <td style="text-align: center;">24</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prüfung(en)</td> <td style="text-align: center;">2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td style="text-align: center;">353</td> <td style="text-align: center;">11</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Berechnung der Lehrerstunden für den Unterricht am Lernort Praxis erfolgt auf der Grundlage des Faktorenerlasses (vgl. http://nibis.ni.schule.de/~ref_404/download.htm).</p>		Zeitstunden	CP	Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	255		Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis auszubildende Lehrkraft)	6		Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	32		Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung	14		Dienstbesprechungen/Teamsitzungen	10		Elternabende /Elterngespräche; Stadtteilarbeit; Kooperation mit Fachdiensten - in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft	10		Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung	24		Prüfung(en)	2		gesamt	353	11
	Zeitstunden	CP																														
Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	255																															
Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis auszubildende Lehrkraft)	6																															
Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	32																															
Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung	14																															
Dienstbesprechungen/Teamsitzungen	10																															
Elternabende /Elterngespräche; Stadtteilarbeit; Kooperation mit Fachdiensten - in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft	10																															
Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung	24																															
Prüfung(en)	2																															
gesamt	353	11																														

9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning- Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben Entwicklungsvoraussetzungen, Entwicklungsaufgaben und die Sozialstruktur ihrer Kindergartengruppe. - Sie erläutern ihre Kenntnisse zur Gruppenstruktur und Gruppenentwicklung ihrer Kindergartengruppe. - Sie begründen entwicklungsfördernde Dimensionen pädagogischen Handelns in ihrer Auswirkung auf die Zielgruppe und den Einzelnen. - Sie stellen gesetzliche Grundlagen (KJHG, Nds. Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder, Bildungspläne, Erlass zur Zusammenarbeit Kindergarten und Grundschule), konzeptionelle Vorgaben der Träger der Kindertagesstätten und pädagogische Leitlinien der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Praxiseinrichtung dar. - Sie beschreiben die Abhängigkeit ihres pädagogischen Handelns von verschiedenen Bedingungsfaktoren (Lebenssituationen von Kindergartenkindern, Entwicklungsstand, Erwartungen der Familien, Vernetzung im Gemeinwesen, Bedingungen der Einrichtung, eigene Fähigkeiten).
		<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie analysieren mit Hilfe verschiedener Beobachtungsmethoden Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kindergartenkinder und erstellen auf dieser Grundlage Bildungsangebote. - Sie führen alle Aufgaben einer Erzieherin/eines Erziehers im Tagesablauf in Absprache mit der sozialpädagogischen Fachkraft durch. - Sie beziehen sich in ihrer eigenen pädagogischen Arbeit auf die Analyse des sozialen Umfeldes ihrer Praxiseinrichtung. - Sie planen, evaluieren und dokumentieren selbstständig Lernarrangements mit Kindergartenkindern. - Sie unterstützen Selbstbildungsprozesse von Kindergartenkindern. - Sie gestalten ihre Bildungsarbeit ressourcenorientiert und ganzheitlich. - Sie analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von pädagogischen Fachkenntnissen in Reflexionsgesprächen mit der Lehrkraft, mit der Anleiterin/dem Anleiter und im Team der Kindertagesstätten. - Sie entscheiden sich für eine angemessene pädagogische Vorgehensweise in erzieherischen Alltagssituationen. - Sie realisieren Methoden der partizipativen Zusammenarbeit mit Familien und Kindern in Absprache mit der sozialpädagogischen Fachkraft. - Sie koordinieren das eigene Handeln innerhalb des Teams der Praxiseinrichtung. - Sie analysieren ihr pädagogisches Vorgehen im Dialog mit der pädagogischen Fachkraft, beurteilen die Wirkung ihres Handelns und ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere berufliche Entwicklung. - Sie beteiligen sich an der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit und stellen ihre pädagogische Arbeit transparent dar. - Sie wirken bei der Kooperation mit Fachdiensten mit. - Sie berücksichtigen gesetzliche Grundlagen und konzeptionelle Vorgaben in ihrer pädagogischen Arbeit.
		<p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie bieten sich den Kindergartenkindern der Gruppe als Beziehungspartner im pädagogischen Alltag an und verstehen sich als Beziehungspartner für die Familien. - Sie sind sich ihrer erzieherischen Modellfunktion in der Beziehung zu den Kindergartenkindern bewusst. - Sie sehen das Kind als Subjekt seiner Entwicklung an. - Sie treten den Kindern gegenüber empathisch, authentisch und wertschätzend auf. - Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen. - Sie zeigen ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit geprägt ist. - Sie sind sich eigener Ressourcen und Grenzen bewusst.

10.	Inhalte	<p>Bezugsebene Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung mit Kindern • Kennen lernen des sozialen Umfeldes der Kinder • Fachlich angemessene Unterstützung und selbstständige Übernahme von Aufgaben der Erzieherin im Tagesablauf • Beobachtung und Reflexion von Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder • Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements zu verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen • Planung, Durchführung und Reflexion eines Projektes auf der Grundlage des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, der Konzeption der Einrichtung pädagogischer Grundlagen der Projektarbeit und der Situationsanalyse der Gruppe • Begleitung eines ausgewählten Kindes im Tagesablauf und im Projekt: Dokumentation seiner Bildungs- und Lerngeschichte • Reflexion des individuellen Verhaltens der Kinder • Reflexion des eigenen Handelns gegenüber Kindern <p>Bezugsebene Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen der Lebenssituationen der Familien, der Kinder • Erkundung der Formen der Familienarbeit • Mitwirkung bei der Gestaltung der Familienarbeit • Vorstellung des geplanten Projekts und der Projektergebnisse mit einer geeigneten Methode der Öffentlichkeitsarbeit • Vorbereitung und Durchführung von Gesprächen mit Eltern eines ausgewählten Kindes zur Erstellung einer Bildungs- und Lerngeschichte <p>Bezugsebene Team/Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Teamarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxiseinrichtung • Aktive Teilnahme an Teambesprechungen/Dienstbesprechungen • Vorstellung des Vorhabens zur Erstellung einer Bildungs- und Lerngeschichte im Rahmen einer Dienstbesprechung • Vorstellung der Projektergebnisse • Mitarbeit an der Realisierung der Konzeption • Pädagogische Arbeit an den Anforderungen des Trägers orientieren • Fortbildungsangebote des Trägers nutzen <p>Bezugsebene Gemeinwesen/Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen im Sozialraum in die pädagogische Arbeit einbeziehen • Teilnahme an Veranstaltungen/ Sitzungen von Gremien im Sozialraum • Kennen lernen der Arbeit von Fachdiensten <p>Bezugsebene Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Realisierung der Aufgaben des Ausbildungsplanes • Reflexion des persönlichen Lernprozesses und der Kompetenzen als zukünftige Erzieherin/zukünftiger Erzieher • Formulierung von Zielen für den eigenen Ausbildungsprozess • Entwicklung eines eigenen pädagogischen Profils 									
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="542 1534 933 1568">Lehrveranstaltungen</th> <th data-bbox="933 1534 1061 1568">Dozent</th> <th data-bbox="1061 1534 1268 1568">Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="542 1568 933 1691">Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen</td> <td data-bbox="933 1568 1061 1691">X</td> <td data-bbox="1061 1568 1268 1691">Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> <tr> <td data-bbox="542 1691 933 1792">Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td data-bbox="933 1691 1061 1792">X</td> <td data-bbox="1061 1691 1268 1792">Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -	Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach									
Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -									
Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -									
12.	Lehr- Lernformen	<p>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit</p>									

13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<p>Prüfungsvorleistungen</p> <p>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit</p>
		<p>Prüfungsleistung(en)</p> <p>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern</p> <p>andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung
		<p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistung(en): 50% der Modulnote (davon Teilprüfung 1: 30%; Teilprüfung 2: 40%; Teilprüfung 3: 30%).</p>
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 4. Semester
15.	Dauer des Angebots	1 Semester
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS Sozialassistentin/Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik, insbesondere die Lernfelder Lern- und Arbeitstechniken für das sozialpädagogische Handeln erwerben und berufliche Identität entwickeln sowie an konzeptionellen Aufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen mitarbeiten.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen im Berufsbezogenen Lernbereich – Theorie – ist wünschenswert. Eine inhaltliche Vernetzung mit dem Modul 6b: „Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen“ ist notwendig.
18.	Teilnahmebeschränkung	Individuelle Ausbildungsbesuche der am Lernort Praxis unterrichtenden Lehrkraft; Treffen der Teilnehmerinnen/Teilnehmer in Ausbildungsgruppen (6 -10 Auszubildende pro Lehrkraft in Abhängigkeit zu den Lehrerstunden für die Praktische Ausbildung)

Beschreibung Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfe

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfe
1.	Id	
2.	Titel des Moduls	10: Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfe
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis
4.	Modultyp	

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Einrichtungen der stationären und teilstationären Erziehungshilfe					
	Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen		Kernmodul			Basis	
			Wahlmodul			Aufbau	X
			Projektmodul			Vertiefung	
			Praxismodul	X			
5.	Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.					
6.	Credit-Points	11 CP					
7.	Arbeitsaufwand	353 Zeitstunden					
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes			Zeitstunden	CP		
		Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen		255			
		Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)		6			
		Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit		32			
		Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung		14			
		Dienstbesprechungen / Teamsitzungen		10			
		Elternabende /Elterngespräche; Stadtteilarbeit; Kooperation mit Fachdiensten - in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft		10			
		Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung		24			
		Prüfung(en)		2			
		gesamt		353		11	
		Die Berechnung der Lehrerstunden für den Unterricht am Lernort Praxis erfolgt auf der Grundlage des Faktorenerlasses (vgl. http://nibis.ni.schule.de/~ref_404/download.htm).					
9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen von Kindern/Jugendlichen in der Familien ersetzenden Einrichtung. - Sie erfassen die besonderen Lebensbedingungen der Kinder/Jugendlichen ihrer Einrichtung. - Sie erläutern ihre Kenntnisse zur Gruppenstruktur und Gruppenentwicklung ihrer Zielgruppe. - Sie begründen Entwicklung fördernde und -hemmende Dimensionen pädagogischen Handelns in ihrer Auswirkung auf die Zielgruppe und den Einzelnen. - Sie stellen den Zusammenhang zwischen gesetzlichen Grundlagen und dem pädagogischen Handeln mit den Kindern/Jugendlichen an Beispielen dar. - Sie stellen die konzeptionellen Vorgaben der Einrichtung und pädagogischen Leitlinien der Heimerziehung dar. - Sie beschreiben die Abhängigkeit ihres pädagogischen Handelns von verschiedenen Bedingungsfaktoren der Heimerziehung (Lebenssituationen von Kindern/Jugendlichen, Entwicklungsstand und evtl. Beeinträchtigungen, Familiensituation, Vernetzung im Gemeinwesen, Zusammenarbeit mit der erzieherischen Jugendhilfe, Bedingungen der Einrichtung, eigene Fähigkeiten). - Sie begründen die Bedeutung der Beziehungsarbeit in der Heimerziehung. - Sie erläutern die Notwendigkeit und besondere Bedeutung der Nähe-Distanz-Regulation in der Beziehungsarbeit mit Kindern/Jugendlichen. 					

		<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beziehen sich in ihrer eigenen pädagogischen Arbeit auf die Erziehungs- und Hilfeplanung für die Kinder/Jugendlichen ihrer Praxiseinrichtung. - Sie führen die Aufgaben einer Erzieherin/eines Erziehers im Tagesablauf in Absprache mit der sozialpädagogischen Fachkraft durch. - Sie analysieren mit Hilfe verschiedener Beobachtungsmethoden Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder/Jugendlichen und erstellen auf der Grundlage der Erziehungs- und Hilfeplanung individuelle Handlungsansätze. - Sie planen, evaluieren und dokumentieren selbstständig Aktivitäten zur Freizeitgestaltung mit Einzelnen und Teilgruppen. - Sie unterstützen die Kinder/Jugendlichen bei der Bewältigung von lebenspraktischen Aufgaben mit dem Ziel der Verselbständigung. - Sie gestalten die Beziehungsarbeit mit Kindern/Jugendlichen ressourcenorientiert und ermöglichen Selbstwirksamkeitserfahrungen. - Sie analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von pädagogischen Fachkenntnissen in Reflexionsgesprächen mit der Lehrkraft, mit der Anleiterin/dem Anleiter und im Team der sozialpädagogischen Einrichtung. - Sie entscheiden sich für eine angemessene pädagogische Vorgehensweise in erzieherischen Alltags- und Konfliktsituationen. - Sie realisieren eine loyale und partizipative Zusammenarbeit mit Familien, Kindern/Jugendlichen in Absprache mit der sozialpädagogischen Fachkraft. - Sie koordinieren das eigene Handeln innerhalb des Teams der Heimeinrichtung. - Sie analysieren ihr pädagogisches Vorgehen im Team, beurteilen die Wirkung ihres Handelns und ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere pädagogische Arbeit in der Heimeinrichtung. - Sie beteiligen sich an der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie der Kooperation mit Fachdiensten. Sie berücksichtigen gesetzliche Grundlagen und konzeptionelle Vorgaben in ihrer pädagogischen Arbeit. - Sie analysieren die Beziehungsstruktur zwischen der/dem Erziehenden und Zu-Erziehenden und regulieren ein professionelles Nähe-Distanzverhältnis. - Sie wenden unterschiedliche Formen der Dokumentation im Rahmen der Erziehungs- und Hilfeplanung an.
--	--	--

10.	Inhalte	<p>Bezugsebene Kinder/Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung mit Kindern/Jugendlichen unter der Berücksichtigung eines angemessenen Verhältnisses von Nähe und Distanz • Kennen lernen des sozialen Umfeldes der Kinder/Jugendlichen • Unterstützung einzelner Kinder/Jugendlicher in der Bewältigung von lebenspraktischen Aufgaben mit die Ziel der Verselbstständigung • Stärken und Interessen der Kinder/Jugendlichen aufgreifen und in die Planung, Durchführung von Freizeitaktivitäten einbeziehen • Einblick in die Erziehungs- und Hilfeplanung für ausgewählte Kinder/Jugendliche gewinnen • Im Rahmen der Erziehungsplanung gezielte Unterstützung einzelner Kinder/Jugendlicher durch pädagogische Maßnahmen • Mitarbeit bei täglichen Verwaltungsaufgaben und Aufgaben im Bereich der Dokumentation • Fachlich angemessene Unterstützung und selbstständige Planung und Übernahme von Teilaufgaben im Tagesablauf der Zielgruppe • Individuelle Unterstützung von Kindern/Jugendlichen im Tagesablauf • Beobachtung und Analyse von Ressourcen und Entwicklungsvoraussetzungen der einzelnen Kinder/Jugendlichen und Berücksichtigung in der pädagogischen Arbeit • Planung, Durchführung und Evaluation von Aktivitäten zur Freizeitgestaltung für Einzelne, Teilgruppen oder/und die Gesamtgruppe auf der Grundlage von Beobachtungen zur Gruppensituation und Entwicklungsvoraussetzungen einzelner Kinder/Jugendlichen • Beobachtung und Reflexion des individuellen Verhaltens der Kinder/Jugendlichen • Reflexion des eigenen Handelns gegenüber Kindern/Jugendlichen <p>Bezugsebene Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen der Lebenssituationen der Familien, der Kinder/Jugendlichen • Teilnahme an verschiedenen Formen der Familienarbeit <p>Bezugsebene Team/Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Teamarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxiseinrichtung • Aktive Teilnahme an Teambesprechungen/Dienstbesprechungen • Kennenlernen der Konzeption der Einrichtung • Pädagogische Arbeit an den Anforderungen des Trägers orientieren • Fortbildungsangebote des Trägers nutzen <p>Bezugsebene Gemeinwesen/ Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen im Sozialraum in die pädagogische Arbeit einbeziehen • Teilnahme an Veranstaltungen/Sitzungen von Gremien im Sozialraum • Kennen lernen der Arbeit von Fachdiensten • Teilnahme an Behördenkontakten <p>Bezugsebene Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Realisierung der Aufgaben des Ausbildungsplanes • Reflexion des eigenen Lernprozesses • Formulierung von Zielen für den eigenen Ausbildungsprozess • Entwicklung eines eigenen pädagogischen Profils 									
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="544 1585 938 1619">Lehrveranstaltungen</th> <th data-bbox="938 1585 1066 1619">Dozent</th> <th data-bbox="1066 1585 1270 1619">Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="544 1619 938 1715">Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen</td> <td data-bbox="938 1619 1066 1715">X</td> <td data-bbox="1066 1619 1270 1715">Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> <tr> <td data-bbox="544 1715 938 1818">Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td data-bbox="938 1715 1066 1818">X</td> <td data-bbox="1066 1715 1270 1818">Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -	Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach									
Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -									
Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -									
12.	Lehr- Lernformen	<p>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit</p>									

13.	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <p>Prüfungsformen</p> <p>Angaben zur Modulnote</p>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="background-color: #e0e0e0; width: 30%;">Prüfungsvorleistungen</td> <td> <p>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit</p> </td> </tr> <tr> <td style="background-color: #e0e0e0;">Prüfungsleistung(en)</td> <td> <p>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen</p> <p>andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung </td> </tr> </table> <p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistung(en): 50% der Modulnote (davon Teilprüfung 1: 30%; Teilprüfung 2: 40%; Teilprüfung 3: 30%).</p>	Prüfungsvorleistungen	<p>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit</p>	Prüfungsleistung(en)	<p>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen</p> <p>andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung
Prüfungsvorleistungen	<p>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit</p>					
Prüfungsleistung(en)	<p>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen</p> <p>andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung 					
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 4. Semester				
15.	Dauer des Angebots	1 Semester				
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich				
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen				
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS -Sozialassistentin/Sozialassistent-, Schwerpunkt Sozialpädagogik, insbesondere die Lernfelder Lern- und Arbeitstechniken für das sozialpädagogische Handeln erwerben und berufliche Identität entwickeln sowie an konzeptionellen Aufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen mitarbeiten.				
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen im Berufsbezogenen Lernbereich – Theorie – ist wünschenswert. Eine inhaltliche Vernetzung mit dem Modul 6b: „Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen“ ist notwendig.				
18.	Teilnahmebeschränkung	Individuelle Ausbildungsbesuche der am Lernort Praxis unterrichtenden Lehrkraft; Treffen der Teilnehmerinnen/Teilnehmer in Ausbildungsgruppen (6-10 Auszubildende pro Lehrkraft in Abhängigkeit zu den Lehrerstunden für die Praktische Ausbildung)				

Beschreibung Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Sonderpädagogische Einrichtungen

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Sonderpädagogische Einrichtungen						
1.	Id							
2.	Titel des Moduls	10: Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Sonderpädagogische Einrichtungen						
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis						
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits erworbener Kompetenzen		Kernmodul			Basis		
			Wahlmodul			Aufbau	X	
			Projektmodul			Vertiefung		
			Praxismodul	X				
5.	Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.						
6.	Credit-Points	11 CP						
7.	Arbeitsaufwand	353 Zeitstunden						
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes					Zeitstunden	CP	
			Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen			255		
			Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)			6		
			Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit			32		
			Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft in der Praxiseinrichtung			14		
			Dienstbesprechungen / Teamsitzungen			10		
			Elternabende /Elterngespräche; Stadtteilarbeit; Kooperation mit Fachdiensten - in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft			10		
			Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung			24		
			Prüfung(en)			2		
			gesamt			353	11	
		Die Berechnung der Lehrerstunden für den Unterricht am Lernort Praxis erfolgt auf der Grundlage des Faktorenerlasses (vgl. http://nibis.ni.schule.de/~ref_404/download.htm).						
9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning-Outcomes/Kompetenzen)	Wissen <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und –risiken der Kinder bzw. Jugendlichen oder Erwachsenen mit besonderem Förderbedarf in ihrer Praxiseinrichtung. - Sie erläutern ihre Kenntnisse zur Gruppenstruktur und Gruppenentwicklung ihrer Zielgruppe. - Sie begründen pädagogische/heilpädagogische Förderprinzipien in ihrer Bedeutung für ausgewählte Kinder bzw. Jugendliche oder Erwachsene in ihrer Praxiseinrichtung. - Sie stellen gesetzliche Grundlagen, konzeptionelle Vorgaben ihrer Praxiseinrichtung als Beispiel für eine sonderpädagogische bzw. heilpädagogische oder sozialpädagogische Einrichtung dar. - Sie erläutern eingeführte Beobachtungs- und Dokumentationsformen ihrer Praxiseinrichtung. - Sie beschreiben die Abhängigkeit ihres pädagogischen Handelns von verschiedenen Bedingungsfaktoren (Lebenssituationen der Kinder bzw. Jugendlichen oder Erwachse- 						

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Sonderpädagogische Einrichtungen
		<p>nen mit Beeinträchtigungen, Entwicklungsrisiken und -ressourcen, Erwartungen der Familien, Vernetzung im Gemeinwesen bzw. mit Fachdiensten, räumliche, personelle Bedingungen der Einrichtung, eigene Fähigkeiten).</p>
		<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie analysieren mit Hilfe verschiedener Beobachtungsmethoden Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder bzw. Jugendlichen und entwickeln auf dieser Grundlage Konsequenzen für ihr pädagogisches Handeln. - Sie führen die Aufgaben einer Erzieherin/eines Erziehers im Tagesablauf in Absprache mit der heil- bzw. sozial- oder sonderpädagogischen Fachkraft durch. - Sie beziehen sich in ihrer pädagogischen Arbeit auf die individuelle Förderplanung. - Sie unterstützen Einzelne bei der Bewältigung von lebenspraktischen Aufgaben. - Sie gestalten die Beziehungsarbeit und Förderung ressourcenorientiert. - Sie entscheiden sich für eine angemessene pädagogische Vorgehensweise in erzieherischen Alltagssituationen. - Sie suchen in besonderen Belastungssituationen Hilfe im Team und sind in der Lage diese anzunehmen. - Sie realisieren eine partizipative Zusammenarbeit mit den Kindern bzw. Jugendlichen oder Erwachsenen unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und in Absprache mit der heil- oder sozial- bzw. sonderpädagogischen Fachkraft. - Sie koordinieren das eigene Handeln innerhalb des Teams der Praxiseinrichtung. - Sie wenden die eingeführten Dokumentationsformen ihrer Praxiseinrichtung in Absprache mit den Fachkräften an. - Sie reflektieren ihr pädagogisches Handeln im Dialog mit den Fachkräften im Team, beurteilen die Wirkung ihres Handelns auf der Grundlage von erworbenen Fachkenntnissen und ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere berufliche Entwicklung. - Sie beteiligen sich an der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, sowie der Kooperation mit Fachdiensten. - Sie berücksichtigen gesetzliche Grundlagen und konzeptionelle Vorgaben in ihrer pädagogischen Arbeit.
		<p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie bieten sich den Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen der Gruppe als Beziehungspartner im pädagogischen Alltag an. - Sie sind sich ihrer erzieherischen Modellfunktion in der Beziehung zu den Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen bewusst. - Sie sehen das Kind/den Jugendlichen/Erwachsenen als Subjekt seiner individuellen Entwicklung an. - Sie treten den Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen gegenüber empathisch, authentisch und wertschätzend auf. - Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen. - Sie zeigen ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit geprägt ist. - Sie sind sich eigener Ressourcen und Grenzen bewusst und zeigen die Bereitschaft, mit Grenzerfahrungen im Arbeitsfeld konstruktiv umzugehen. - Sie sind sich der Problematik der Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigungen in der Gesellschaft bewusst und tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Normalisierung bei.
10.	Inhalte	<p>Bezugsebene Kinder/Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme durch angemessene Kommunikationsformen • Entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen • Kennenlernen des sozialen Umfeldes der Kinder/Jugendlichen/Erwachsenen • Beobachtung und Reflexion der Verhaltensweisen in ausgewählten Alltagssituationen • Einfühlung in die besondere Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen • Hospitation bei verschiedenen Therapien

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Sonderpädagogische Einrichtungen									
		<ul style="list-style-type: none"> • Fachlich angemessene Unterstützung und eigenverantwortliche Begleitung einzelner Phasen im Tagesablaufes • Bedürfnisse bei Einzelnen wahrnehmen, individuell beachten und angemessen darauf eingehen • Individuelle Förderung Einzelner im lebenspraktischen Bereich • Erzieherisches Handeln mit Einzelnen und der Zielgruppe über situationsgerechte Kommunikationsformen • Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten für Konflikte • Raumgestaltung unter Fördergesichtspunkten • Planung, Durchführung und Evaluation von Aktivitäten für Einzelne, eine Kleingruppe oder eine Gesamtgruppe, z. B. im Spiel- und Freizeitbereich • Mitarbeit bei täglichen Verwaltungsaufgaben und Aufgaben im Bereich der Dokumentation • Reflexion des individuellen Verhaltens der Kinder/Jugendlichen/Erwachsenen • Reflexion des eigenen Handelns gegenüber Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen <p>Bezugsebene Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Lebenssituationen der Familien, der Kinder/Jugendlichen/Erwachsenen • Erkundung der Formen der Familienarbeit • Mitwirkung bei der Gestaltung der Familienarbeit <p>Bezugsebene Team/Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Teamarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxiseinrichtung • Aktive Teilnahme an Teambesprechungen/Dienstbesprechungen • Mitarbeit an der Realisierung der Konzeption • Pädagogische Arbeit an den Anforderungen des Trägers orientieren • Fortbildungsangebote des Trägers nutzen <p>Bezugsebene Gemeinwesen/Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen im Sozialraum in die pädagogische Arbeit einbeziehen • Teilnahme an Veranstaltungen/ Sitzungen von Gremien im Sozialraum • Kennen lernen der Arbeit von Fachdiensten <p>Bezugsebene Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Realisierung der Aufgaben des Ausbildungsplanes • Reflexion des persönlichen Lernprozesses und der Kompetenzen als zukünftige Erzieherin/zukünftiger Erzieher • Formulierung von Zielen für den eigenen Ausbildungsprozess • Entwicklung eines eigenen pädagogischen Profils 									
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 60%;">Lehrveranstaltungen</th> <th style="width: 15%;">Dozent</th> <th style="width: 25%;">Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td>Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> <tr> <td>Beratungs-, Reflexions- Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td style="text-align: center;">X</td> <td>Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -	Beratungs-, Reflexions- Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach									
Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -									
Beratungs-, Reflexions- Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -									
12.	Lehr- Lernformen	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Schülerinnen und Schüler in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit									
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 45%;">Prüfungsvorleistungen</th> <th style="width: 55%;"></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation;</td> </tr> </tbody> </table>	Prüfungsvorleistungen			Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation;					
Prüfungsvorleistungen											
	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation;										

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Sonderpädagogische Einrichtungen	
			Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit
		Prüfungsleistung(en)	<p>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen</p> <p>Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen</p> <p>Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen</p> <p>andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung
		<p>Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistung(en): 50% der Modulnote (davon Teilprüfung 1: 30%; Teilprüfung 2: 40%; Teilprüfung 3: 30%).</p>	
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 4. Semester	
15.	Dauer des Angebots	1 Semester	
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich	
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen	
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS Sozialassistentin/Sozialassistent, Schwerpunkt Sozialpädagogik, insbesondere die Lernfelder Lern- und Arbeitstechniken für das sozialpädagogische Handeln erwerben und berufliche Identität entwickeln sowie An konzeptionellen Aufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen mitarbeiten.	
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen im Berufsbezogenen Lernbereich – Theorie – ist wünschenswert. Eine inhaltliche Vernetzung mit dem Modul 6b: „Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen“ ist notwendig.	
18.	Teilnahmebeschränkung	Individuelle Ausbildungsbesuche der am Lernort Praxis unterrichtenden Lehrkraft; Treffen der Teilnehmerinnen/Teilnehmer in Ausbildungsgruppen (6-10 Auszubildende pro Lehrkraft in Abhängigkeit zu den Lehrerstunden für die Praktische Ausbildung)	

Beschreibung Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Kinder- und Jugend- einrichtungen mit freizeitpädagogischem Auftrag

Nr.	Deskriptor	Modul 10 Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Kinder- und Jugend- einrichtungen mit freizeitpädagogischem Auftrag																																
1.	Id																																	
2.	Titel des Moduls	10: Bildungsbegleitung in dem sozialpädagogischen Arbeitsfeld Kinder- und Jugend- einrichtungen mit freizeitpädagogischem Auftrag																																
3.	Studienbereich	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis																																
4.	Modultyp Anrechenbarkeit bereits er- worbener Kompetenzen	<table border="1"> <tr><td>Kernmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Wahlmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Projektmodul</td><td></td></tr> <tr><td>Praxismodul</td><td>X</td></tr> </table>	Kernmodul		Wahlmodul		Projektmodul		Praxismodul	X	<table border="1"> <tr><td>Basis</td><td></td></tr> <tr><td>Aufbau</td><td>X</td></tr> <tr><td>Vertiefung</td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> </table>	Basis		Aufbau	X	Vertiefung																		
Kernmodul																																		
Wahlmodul																																		
Projektmodul																																		
Praxismodul	X																																	
Basis																																		
Aufbau	X																																	
Vertiefung																																		
5.	Koordination	Für die Modulkoordination verantwortliche Person.																																
6.	Credit-Points	11 CP																																
7.	Arbeitsaufwand	353 Zeitstunden																																
8.	Aufteilung des Arbeitsaufwandes	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Zeitstunden</th> <th>CP</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen</td> <td>255</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungs- gespräche (am Lernort Praxis ausbil- dende Lehrkraft)</td> <td>6</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit</td> <td>32</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogi- schen Fachkraft in der Praxiseinrich- tung</td> <td>14</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Dienstbesprechungen / Teamsitzungen</td> <td>10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Elternabende /Elterngespräche; Stadt- teilarbeit; Kooperation mit Fachdiens- ten - in Zusammenarbeit mit der sozi- alpädagogischen Fachkraft</td> <td>10</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung</td> <td>24</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Prüfung(en)</td> <td>2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gesamt</td> <td>353</td> <td>11</td> </tr> </tbody> </table>		Zeitstunden	CP	Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	255		Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungs- gespräche (am Lernort Praxis ausbil- dende Lehrkraft)	6		Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	32		Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogi- schen Fachkraft in der Praxiseinrich- tung	14		Dienstbesprechungen / Teamsitzungen	10		Elternabende /Elterngespräche; Stadt- teilarbeit; Kooperation mit Fachdiens- ten - in Zusammenarbeit mit der sozi- alpädagogischen Fachkraft	10		Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung	24		Prüfung(en)	2		gesamt	353	11	<p>Die Berechnung der Lehrerstunden für den Unterricht am Lernort Praxis erfolgt auf der Grundlage des Faktorenerlasses (vgl. http://nibis.ni.schule.de/~ref_404/download.htm).</p>	
	Zeitstunden	CP																																
Pädagogische Arbeit mit der jeweiligen Zielgruppe und Einzelnen	255																																	
Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungs- gespräche (am Lernort Praxis ausbil- dende Lehrkraft)	6																																	
Zeiten für Vor-, Nachbereitung der pädagogischen Arbeit	32																																	
Reflexion der pädagogischen Arbeit unter Anleitung der sozialpädagogi- schen Fachkraft in der Praxiseinrich- tung	14																																	
Dienstbesprechungen / Teamsitzungen	10																																	
Elternabende /Elterngespräche; Stadt- teilarbeit; Kooperation mit Fachdiens- ten - in Zusammenarbeit mit der sozi- alpädagogischen Fachkraft	10																																	
Vorbereiten der Prüfung: Absprachen in der Praxiseinrichtung; Erstellen der schriftlichen Planung	24																																	
Prüfung(en)	2																																	
gesamt	353	11																																
9.	Qualifikationsziele (im Sinne von Learning- Outcomes/Kompetenzen)	<p>Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie beschreiben Entwicklungsvoraussetzungen, Entwicklungsaufgaben und die Sozialstruktur ihrer Zielgruppe. - Sie erläutern ihre Kenntnisse zur Gruppenstruktur und Gruppenentwicklung ihrer Zielgruppe. - Sie begründen entwicklungsfördernde Dimensionen pädagogischen Handelns in ihrer Auswirkung auf die Zielgruppe und den Einzelnen. - Sie stellen gesetzliche Grundlagen, konzeptionelle Vorgaben der Träger sozialpädagogischer Einrichtungen und pädagogische Leitlinien der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Praxiseinrichtung dar. - Sie beschreiben die Abhängigkeit ihres pädagogischen Handelns von verschiedenen Bedingungsfaktoren (Lebenssituationen von Kindern/Jugendlichen, Entwicklungsstand, Erwartungen der Familien, Vernetzung im Gemeinwesen, Bedingungen der Einrichtung, eigene Fähigkeiten). 																																

		<p>Können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie analysieren mit Hilfe verschiedener Beobachtungsmethoden Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen der Kinder/Jugendlichen und erstellen auf dieser Grundlage Bildungsangebote. - Sie führen die Aufgaben einer Erzieherin/eines Erziehers im Tagesablauf in Absprache mit der sozialpädagogischen Fachkraft durch. - Sie beziehen sich in ihrer eigenen pädagogischen Arbeit auf die Analyse des sozialen Umfeldes ihrer Praxiseinrichtung. - Sie planen, evaluieren und dokumentieren selbstständig Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen. - Sie unterstützen Selbstbildungsprozesse von Kindern/ Jugendlichen. - Sie gestalten ihre Bildungsarbeit ressourcenorientiert und ganzheitlich. - Sie analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage von pädagogischen Fachkenntnissen in Reflexionsgesprächen mit der Lehrkraft, mit der Anleiterin und im Team der sozialpädagogischen Einrichtung. - Sie entscheiden sich für eine angemessene pädagogische Vorgehensweise in erzieherischen Alltagssituationen. - Sie realisieren Methoden der partizipativen Zusammenarbeit mit Familien, Kindern/Jugendlichen in Absprache mit der sozialpädagogischen Fachkraft. - Sie koordinieren das eigene Handeln innerhalb des Teams der Praxiseinrichtung. - Sie analysieren ihr pädagogisches Vorgehen im Dialog mit der pädagogischen Fachkraft, beurteilen die Wirkung ihres Handelns und ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere berufliche Entwicklung. - Sie beteiligen sich an der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, sowie der Kooperation mit Fachdiensten. - Sie berücksichtigen gesetzliche Grundlagen und konzeptionelle Vorgaben in ihrer pädagogischen Arbeit.
		<p>Haltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie bieten sich den Kindern/Jugendlichen der Gruppe als Beziehungspartner im pädagogischen Alltag an. - Sie sind sich ihrer erzieherischen Modellfunktion in der Beziehung zu den Kindern/Jugendlichen bewusst. - Sie sehen das Kind/den Jugendlichen als Subjekt seiner Entwicklung an. - Sie treten den Kindern/Jugendlichen gegenüber empathisch, authentisch und wertschätzend auf. - Sie sind bereit, Kritik anzunehmen und diese für ihr weiteres pädagogisches Handeln konstruktiv zu nutzen. - Sie zeigen ein Berufsrollenverständnis, das von Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Kooperationsfähigkeit und Selbstständigkeit geprägt ist. - Sie sind sich eigener Ressourcen und Grenzen bewusst (persönliche, fachliche, systembedingte). - Sie entwickeln eine begründete Haltung im Spannungsfeld zwischen gesetzlichen Rahmenbedingungen und pädagogischem Handeln (z.B. Nichtraucherschutzgesetz).
10.	Inhalte	<p>Bezugsebene Kinder/Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung mit Kindern/Jugendlichen unter der Berücksichtigung eines angemessenen Verhältnisses von Nähe und Distanz • Kennen lernen des sozialen Umfeldes der Kinder/Jugendlichen • Fachlich angemessene Unterstützung und selbstständige Planung und Übernahme von Teilaufgaben im Tagesablauf der Zielgruppe • Mitarbeit bei verschiedenen Verwaltungsaufgaben und Aufgaben im Bereich der Dokumentation • Freizeitbedürfnisse und Interessen der Kinder/Jugendlichen aufgreifen und gemeinsam Aktivitäten für die Freizeitgestaltung planen, durchführen und evaluieren • Individuelle Unterstützung von Kindern/Jugendlichen im Tagesablauf (z. B. Hausaufgabenhilfe, Spielbegleitung, Einzelberatung von Jugendlichen) • Eigenverantwortliche Übernahme eines selbst gewählten Arbeitsfeldschwerpunktes • Reflexion des individuellen Verhaltens der Kinder/Jugendlichen • Reflexion des eigenen Handelns gegenüber Kindern/Jugendlichen

		<p>Bezugsebene Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Lebenssituationen der Familien, der Kinder/Jugendlichen • Erkundung der Formen der Familienarbeit • Gestaltung der Familienarbeit <p>Bezugsebene Team/Träger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Teamarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxiseinrichtung • Aktive Teilnahme an Teambesprechungen/Dienstbesprechungen • Mitarbeit an der Realisierung der Konzeption • Pädagogische Arbeit an den Anforderungen des Trägers orientieren • Fortbildungsangebote des Trägers nutzen <p>Bezugsebene Gemeinwesen/ Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen im Sozialraum in die pädagogische Arbeit einbeziehen • Teilnahme an Veranstaltungen/ Sitzungen von Gremien im Sozialraum • Kennen lernen der Arbeit von Fachdiensten <p>Bezugsebene Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Realisierung der Aufgaben des Ausbildungsplanes • Reflexion des persönlichen Lernprozesses und der Kompetenzen als zukünftige Erzieherin/zukünftiger Erzieher • Formulierung von Zielen für den eigenen Ausbildungsprozess • Entwicklung eines eigenen pädagogischen Profils 									
11.	Zugehörige Lehrveranstaltungen (Lehrende, Deputat)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lehrveranstaltungen</th> <th>Dozent</th> <th>Fach</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen</td> <td>X</td> <td>Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> <tr> <td>Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)</td> <td>X</td> <td>Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -</td> </tr> </tbody> </table>	Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach	Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -	Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -
Lehrveranstaltungen	Dozent	Fach									
Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -									
Beratungs-, Reflexions-, Beurteilungsgespräche (am Lernort Praxis ausbildende Lehrkraft)	X	Berufsbezogener Lernbereich - Praxis -									
12.	Lehr- Lernformen	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/ Jugendlichen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit									
13.	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Prüfungsformen Angaben zur Modulnote	<table border="1"> <tr> <td>Prüfungsvorleistungen</td> <td>Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsleistung(en)</td> <td>Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge): - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung</td> </tr> </table>	Prüfungsvorleistungen	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit	Prüfungsleistung(en)	Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge): - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung					
Prüfungsvorleistungen	Beobachtung; pädagogische Arbeit mit Kindern/Jugendlichen im Berufsfeld; Beratungsgespräche; Reflexionsgespräche; Beurteilungsgespräche; Informationsgespräche; Reflexionsseminar der Studierenden in Ausbildungsgruppen; Erstellen schriftlicher Dokumentationen, Reflexionen; Moderation; Präsentation; Planung, Durchführung und Evaluation von Lernarrangements; Teamarbeit; Übung; Projektarbeit										
Prüfungsleistung(en)	Teilprüfung 1: Erstellen einer pädagogischen Planung für ein Lernarrangement mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 2: Durchführen eines Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen Teilprüfung 3: Reflektieren des Lernarrangements mit Kindern/Jugendlichen andere mögliche Prüfungsinhalte (Vorschläge): - Leitung einer Teambesprechung - Elterngespräch - Einzelförderung										

		Die Modulnote setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen: Prüfungsvorleistungen: 50% der Modulnote Prüfungsleistung(en): 50% der Modulnote (davon Teilprüfung 1: 30%; Teilprüfung 2: 40%; Teilprüfung 3: 30%).
14.	Zeitpunkt des Angebotes	Fachschule Sozialpädagogik 4. Semester
15.	Dauer des Angebots	1 Semester
16.	Häufigkeit des Angebots	1 x jährlich
17.	Teilnahmevoraussetzungen	Lt. BbS-VO, siehe Vorbemerkungen
	Inhaltliche Voraussetzungen	Learning-Outcomes aus der BFS Sozialassistent/in- Sozialassistent - Schwerpunkt Sozialpädagogik – insbesondere die Lernfelder Lern- und Arbeitstechniken für das sozialpädagogische Handeln erwerben und berufliche Identität entwickeln sowie An konzeptionellen Aufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen mitarbeiten.
	Vernetzung mit anderen Modulen und Fächern	Eine inhaltliche Vernetzung mit den Modulen im Berufsbezogenen Lernbereich – Theorie – ist wünschenswert. Eine inhaltliche Vernetzung mit dem Modul 6b: „Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenssituationen erziehen, bilden und betreuen“ ist notwendig.
18.	Teilnahmebeschränkung	Individuelle Ausbildungsbesuche der am Lernort Praxis unterrichtenden Lehrkraft; Treffen der Teilnehmerinnen/Teilnehmer in Ausbildungsgruppen (6 - 10 Auszubildende pro Lehrkraft in Abhängigkeit zu den Lehrerstunden für die Praktische Ausbildung)